



DIE KARWOCHE UND DAS OSTERFEST

MIT DEM LUKASEVANGELIUM

Hausgottesdienste in besonderer Zeit

DAS GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

DAS VATERUNSER

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder,

in dieser Passions- und Osterzeit grüße ich Sie persönlich, im Namen Ihrer Kirchengemeinde und des Superintendenten des Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz Dr. Thomas Koppehl herzlich. Sie halten diesen Gruß von uns Seelsorgenden und Geistlichen in den Händen, der Sie zugleich einladen und in den kommenden Tagen begleiten möchte.

Vielleicht galt auch Ihr erster Blick der Passionsblume. Sie ist so außergewöhnlich schön. Und erzählt uns mit ihren Blütenblättern und dem Blütenkranz auf ihre Weise vom Weg Jesu, von den die Nägeln und Wunden. Mit ihrer Zartheit erinnert sie an menschliche Zerbrechlichkeit und mit der ihr eigenen Kraft doch zugleich an Wachsen und Werden. Sie steckt uns an mit ihrer Sehnsucht nach Sonne und Licht. Und lädt auch ein.

Sie sind eingeladen, in ihren Wohnzimmern oder an Küchentischen oder auf einer Bank in der Sonne sitzend, die kommenden Tage zu begehen. Sie sind eingeladen, sich innerlich zu verbinden mit Worten aus der Bibel und mit der Gemeinschaft all derer, die beten. Sie sind eingeladen, sich auch mit denen verbunden zu wissen, die in Kapellen und Kirchen zusammenkommen und dort Andachten und Gottesdienste feiern.

Dafür haben wir Gebete und Lieder, Lesungen aus der Heiligen Schrift und eigene Gedanken zusammengetragen. Dies kann uns helfen, orientieren und sammeln.

Bleiben wir untereinander und mit Gott verbunden.

Gott behüte Sie und segne Ihnen die kommende Karwoche und das Osterfest.

Ihre

Theresa Rinecker

Generalsuperintendentin im Sprengel Görlitz



Für diese Hausgottesdienste bedarf es keiner großen Vorbereitungen. Sämtliche Texte stehen im Heft. Die Liednummern des Evangelischen Gesangbuchs sind zum Nachschlagen der Melodien angegeben. Alle Liedtexte können auch gesprochen werden.

Zu Beginn kann eine Kerze entzündet werden. Eine aufgeschlagene Bibel und ein Kreuz können uns als Zeichen für die Gegenwart Gottes vor Augen sein.

Am Karfreitag wird ab 13:00 Uhr der Görlitzer Kreuzweg über die Internetseite der Ev. Kulturstiftung Görlitz im Livestream übertragen: www.EvKulturstiftungGR.de/Kreuzweg2021.html.

SONNTAG PALMARUM

❖ Der Einzug in Jerusalem ❖

Pfarrer Daniel Schmidt, Rothenburg/OL

Dieser Sonntag ist nach den Palmwedeln benannt, mit denen Jesus in Jerusalem begrüßt wurde. In Erinnerung daran können wir den Ort, wo wir uns aufhalten, mit einem grünen Zweig schmücken.

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Eine Kerze kann entzündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

Eine Bibel kann aufgeschlagen werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Und das Wort

ward Fleisch und wohnte unter uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,

der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED ❖ Tochter Zion, freue dich

Evangelisches Gesangbuch 13

Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem! / Sieh, dein König kommt zu dir,
/ ja er kommt, der Friedefürst. / Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!

Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! / Gründe nun dein ewig Reich, /
Hosianna in der Höh! / Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! / Ewig steht dein Friedensthron,
/ du, des ewgen Vaters Kind. / Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!

PSALM 69

Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. /

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten, / und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien, / mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden, /
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.
Denn um deinetwillen trage ich Schmach, /
mein Angesicht ist voller Schande.
Ich bin fremd geworden meinen Brüdern /
und unbekannt den Kindern meiner Mutter;
denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, /
und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.
Ich aber bete, HERR, zu dir zur Zeit der Gnade; Gott, /
nach deiner großen Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.
Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand, /
und auf Tröster, aber ich finde keine.
Sie geben mir Galle zu essen /
und Essig zu trinken für meinen Durst.
Ich aber bin elend und voller Schmerzen. /
Gott, deine Hilfe schütze mich!

Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

GEBET

Himmlicher Vater, du lässt uns das Leiden und Sterben deines Sohnes zu unserm Heil verkündigen. Gib uns ein offenes Herz, dass wir deine Liebe in ihm erkennen und ihm nachfolgen, unserm Herrn Jesus Christus, deinem Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 19,29-40

UND es begab sich, als er nahe von Betfage und Betanien an den Berg kam, der Ölberg heißt, da sandte er zwei Jünger und sprach: Geht hin in das Dorf, das gegenüberliegt. Und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und bringt's her! Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann sagt so: Der Herr bedarf seiner. Und die er gesandt hatte, gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte. Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los? Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner. Und sie brachten's zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf. Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg. Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der

da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

GLAUBENSBEKENNTNIS

siehe Seite 2

BETRACHTUNG

In diesen Tagen immer noch kaum vorstellbar: ein Menschaufbruch. Kurzfristig dichtgedrängt zusammengekommen, um einen Blick auf eine besondere Person zu erhaschen. Spontan jubelnd und winkend in einer großen Menge beieinanderstehend – eher Bilder die unter »So nicht!« fallen würden. Modern würde man vielleicht von einem Flashmob sprechen, einer unvermittelten Zusammenkunft vieler Menschen. So schnell, wie sich die Menge in Jerusalem zusammenfindet, um einen Blick auf Jesus zu werfen, um ihm zuzujubeln, so schnell sind sie auch wieder verschwunden. Eben noch wollen sie den sehen, der in seinen Zeichen und Handlungen für das Leben steht. Schon bald verklingt der Jubel und weicht dem Geschrei des Pöbels, der sensationsgierig zum Gericht zusammenläuft. So schnell kann's gehen, Zeiten ändern sich. Nichts bleibt so wie es war. Auch wenn wir uns so gern auf Altbekanntes und liebgeworden Erwartbares verlassen wollen. Suchen wir nach einer Konstante in alldem, was Leben ausmacht, dann gibt es letztlich nur eine: Jesus. Er nimmt ihr Winken und Jubeln wahr, wohl wissend, worauf es hinauslaufen wird. Er erträgt ihr Schreien und Zetern, wohlwissend, dass es für uns alle lebensnotwendig ist. Betrachtet man das Ganze, macht er die Veränderung erträglich.

Im vergangenen Frühjahr war in keiner Form an die heutige Situation zu denken, alles lief mehr oder weniger normal, den alltäglichen Gang. Plötzlich alles ungewohnt und unangenehm neu. Ungewissheiten reihen sich aneinander. Von einem normalen Alltag ist nur zu träumen. Die Zeiten haben sich für jeden von uns geändert. Nichts ist mehr so wie es war und es wird sich auch weiterhin viel verändern. Das scheint zumindest eine Normalität zu sein, an die wir uns schon ein wenig gewöhnt haben. Es fordert heraus. In aller Veränderung liegt, wie eh und je, die Frage nach Konstantem, nach etwas, was bleibt. Nach etwas, auf das ich mich verlassen und besinnen kann. Hier lautet, seit dem Einzug in Jerusalem, die einzige bleibende Antwort: Jesus. In dieser Welt ist nichts von Dauer, alles unterliegt ständigem Wandel, wie auf einer Achterbahn geht es mal rauf und mal runter. Leben heißt Wandel. Um diese Fahrt zu bestehen, brauchen wir einen festen Punkt, auf den wir uns ausrichten können. Gott gibt uns diesen Punkt in Jesus Christus, der in einzigartiger Weise für das Leben selbst steht. In dem Geschehen

der Karwoche und des Osterfestes zeigt der eine Gott, wie wichtig wir ihm sind, indem er an unsere Seite tritt und uns einen Fixpunkt gibt, auf den wir uns ausrichten können. Wenn wir genau hinsehen, dann finden wir in all dem Trubel und Wandel der damaligen und der jetzigen Zeit ein Stück der Ewigkeit, die uns der eine Gott in Jesus aufschließt und die über dieses Leben hinaus unverändert Bestand hat.

LIED ❖ Jesu, meines Lebens Leben

Evangelisches Gesangbuch 86

Jesu, meines Lebens Leben, / Jesu, meines Todes Tod, / der du dich für mich gegeben / in die tiefste Seelennot, / in das äußerste Verderben, / nur dass ich nicht möchte sterben: / tausend-, tausendmal sei dir, / liebster Jesu, Dank dafür.

Du, ach du hast ausgestanden / Lästerreden, Spott und Hohn, / Speichel, Schläge, Strick und Banden, / du gerechter Gottessohn, / nur mich Armen zu erretten / von des Teufels Sündenketten. / Tausend-, tausendmal sei dir, / liebster Jesu, Dank dafür.

FÜRBITTEN

Herr, unser Gott, wir rufen nach dir im Trubel unseres Lebens. Wir rufen nach dir mit Herz und Seele und strecken unsere Hände aus nach deinem Heil. Du bist das Leben, das in unsere Welt kommt und Bestand hat, wo wir uns allein verlaufen.

Unser Gebet ist der Ruf nach deinem heilsamen Leben. Wir beten für die Kranken, für die, denen keine Medizin mehr helfen kann, für die, die einsam sterben, für die, die unter der Last dieser Tage zusammenbrechen. Herr, unser Gott komme mit deinem Leben zu ihnen und heile sie.

Wir beten für die Menschen, die in Krankenhäusern und Pflegeheimen arbeiten, in Feuerwachen und Apotheken, in Kindertagesstätten und Supermärkten, in Laboren und in Ställen, in Ämtern und Gemeinden. Herr, unser Gott, komme mit deinem Leben zu ihnen und behüte sie.

Wir beten für die Menschen, die in der Sorge und in allem Wandel dieser Tage in Vergessenheit geraten, die Flüchtlinge, die Opfer von häuslicher Gewalt, die Verwirrten und Missbrauchten, die Hungernden, die Einsamen. Herr, unser Gott, komme mit deinem Leben zu ihnen und rette sie.

Herr, unser Gott, wir wollen zu dir gehören und aus deinem Heil leben. Wir danken dir für alles Neue und Verändernde. Wir danken dir für das, was bleibt und an dem wir uns festhalten können.

Du trittst an unsere Seite und bist im Wandel der Zeit der Fixstern unseres Lebensweges. Das dürfen wir in deiner Passion auf wundersame Weise erkennen und erleben. In diesem Vertrauen bringen wir alles, was uns bewegt, vor dich und beten, wie du es uns gelehrt hast:

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



MONTAG DER KARWOCHE

❖ Jesus vor Pilatus und Herodes ❖

Pfarrer Albrecht Bönisch, Görlitz

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Eine Kerze kann entzündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

Eine Bibel kann aufgeschlagen werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Und das Wort

ward Fleisch und wohnte unter uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,

der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED ❖ Herr, stärke mich

Evangelisches Gesangbuch 91

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, / mich in das Meer der Liebe zu versenken, / die dich bewog, von aller Schuld des Bösen / uns zu erlösen.

Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden / ein Ärgernis und eine Torheit werden: / so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, / die Weisheit Gottes.

Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, / es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, / lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde / zu Gottes Freunde.

PSALM 143

HERR, erhöere mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Treue willen, /
erhöere mich um deiner Gerechtigkeit willen;

und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht; /
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Denn der Feind verfolgt meine Seele / und schlägt mein Leben zu Boden,
er legt mich ins Finstere / wie die, die lange schon tot sind.

Und mein Geist ist in Ängsten, / mein Herz ist erstarrt in meinem Leibe.
Ich denke an die früheren Zeiten; ich sinne nach über all deine Taten /
und spreche von den Werken deiner Hände.

Ich breite meine Hände aus zu dir, /
meine Seele dürstet nach dir wie dürres Land.

HERR, erhöere mich bald, mein Geist vergeht; /
verbirg dein Antlitz nicht vor mir,

dass ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. /
Lass mich am Morgen hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich.

Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; /
denn mich verlangt nach dir.

Errette mich, mein Gott, vor meinen Feinden; /
zu dir nehme ich meine Zuflucht.

Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; /
dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH LUKAS

Lukas 23,1-12

UND die ganze Versammlung stand auf, und sie führten Jesus vor Pilatus und fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: Wir haben gefunden, dass dieser unser Volk aufhetzt und verbietet, dem Kaiser Steuern zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst es. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. Sie aber beharrten darauf und sprachen: Er wiegelt das Volk auf damit, dass er lehrt im ganzen jüdischen Land,

angefangen von Galiläa bis hierher. Als aber Pilatus das hörte, fragte er, ob der Mensch aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, dass er unter die Herrschaft des Herodes gehörte, sandte er ihn zu Herodes, der in diesen Tagen auch in Jerusalem war. Als aber Herodes Jesus sah, freute er sich sehr; denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei. Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten standen dabei und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit

seinen Soldaten verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Gewand an und sandte ihn zurück zu Pilatus. An diesem Tag wurden Herodes und Pilatus Freunde; denn vorher waren sie einander feind.

BETRACHTUNG

An die Hohenpriester: »Volkverhetzer« – so nennt ihr ihn. Jesus. Es muss doch ein gutes Gefühl sein, endlich den Schuldigen gefunden zu haben. Und er kann sich nicht wehren. Muss er ja auch nicht. Er ist ja überführt. Er braucht keine Verteidigung mehr. Und ich ertappe mich, wie ich manchmal genau so über Menschen urteile. Und dann regen wir uns auf und heucheln Betroffenheit. Wir haben die Schublade gefunden, in die wir den Menschen stecken können. Ja, schlimmer: Wir haben die Schublade selber gebaut – oft genug aus Halbwahrheiten. Aber er ist ja überführt. Er muss sich alle Vorwürfe anhören. Weil sie ja vermeintlich stimmen. Jesus sagt: Er ist ein König. Stimmt. Wirklich. Der Herr der Welt sogar. Ihr versteht gar nicht, was ihr da tut! Er ist euer Herr! Er ist mein Herr! Er ist doch der, der für uns da ist. Es ist doch der, der sich das alles sogar für uns gefallen lässt. Weil er sich nicht aus der Verantwortung stiehlt. Für seine Menschen.

An Pilatus: Da bist du froh gewesen, dass du nicht entscheiden musstest, was? Du bist ja nicht zuständig. Du bist ja unschuldig. Du willst die Verantwortung nicht übernehmen. Aber die Macht willst du schon! Da verbandelst du dich mit diesem Theaterkönig Herodes, der gar keine Macht haben soll. So habt ihr Römer euch das doch gedacht. Nur ein wenig Scheinselbstständigkeit, ein wenig Showeffekt, damit niemand merkt, wie ihr durchregiert. Ja, was ist Freundschaft? Wo ist die Augenhöhe? Wo ist das Zusammenwirken zum Guten?

An Herodes: Du freust dich, Jesus zu sehen. Ja, darüber freue ich mich auch. Es ist wunderbar, wenn Jesus da ist. Aber ich wünsche mir, dass er in meinem Leben mehr ist, als jemand, der nur irgendwo am Rande für das religiöse I-Tüpfelchen zu besonderen Feiertagen sorgt. Ich will mich nicht nur auf ihn freuen, weil ich Zaubertricks von ihm erwarte. Denn ich habe erfahren, dass Jesus seine Macht gerade nicht dazu einsetzt, mit einem Mal und ganz plötzlich die Welt zu einer anderen zu machen. Natürlich würde ich mir manchmal genau das wünschen, wenn ich Elend sehe, Krankheit, Verlust, Tod. Ja, dann betteln auch ich um ein Wunder. Aber Jesus nimmt das Leid nicht einfach weg. Ich denke, weil er uns Menschen damit in eine zwanghafte Abhängigkeit bringen würde. Dann wäre zwar alles gut und wir würden wohl nur Gutes tun. Aber nicht aus freien Stücken, sondern nur als Marionetten. Gott will uns aber frei haben. Er will mir auf Augenhöhe begegnen. Er will im Gespräch mit mir sein und zeigen, wie ein gutes Leben aussieht. Er will mich überzeugen – nicht zwingen. Und gerade darum lässt Jesus all den Zwang zu, den man ihm antut!

LIED ❖ aus: Herzliebster Jesu

Evangelisches Gesangbuch 81

Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, / der Böse lebt, der wider Gott gehandelt; / der Mensch verdient den Tod und ist entgangen, / Gott wird gefangen.

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, / die dich gebracht auf diese Marterstraße! / Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, / und du musst leiden.

Ach großer König, groß zu allen Zeiten, / wie kann ich g'nugsam solche Treu ausbreiten? / Keins Menschen Herz vermag es auszudenken, / was dir zu schenken.

FÜRBITTEN

Du willst uns nahe sein, Herr Jesus Christus. Wir brauchen dich. Wir bitten dich für die Menschen, die sich nach einem Wunder sehnen, nach einer Perspektive, nach einem Neuanfang. Zeige dich ihnen. Wir bitten dich auch für alle, die im Zorn an anderen schuldig werden. Öffne die Augen und beginne bei uns, dass wir unseren Weg mit dir gehen. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Gütiger Gott, wirke an uns mit deiner verwandelnden Kraft, dass wir durch dich, unsern Schöpfer und Erlöser, erneuert und bewahrt werden in der Gemeinschaft deines Sohnes, Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.



DIENSTAG DER KARWOCHE

❖ Jesu Verurteilung ❖

Generalsuperintendent i. R. Martin Herche, Görlitz

ERÖFFNUNG

wie am Montag der Karwoche – siehe Seite 8

LIED ❖ Herr, stärke mich

wie am Montag der Karwoche – siehe Seite 8

PSALM 143

wie am Montag der Karwoche – siehe Seite 9

PILATUS aber rief die Hohenpriester und die Oberen und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen, der das Volk aufwiegelt; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden, deretwegen ihr ihn anklagt; Herodes auch nicht, denn er hat ihn uns zurückgesandt. Und siehe, er hat nichts getan, was den Tod verdient. Darum will ich ihn züchtigen lassen und losgeben. Da schrien sie alle miteinander: Hinweg mit diesem! Gib uns Barabbas los! Der war wegen eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen

worden. Da redete Pilatus abermals auf sie ein, weil er Jesus losgeben wollte. Sie riefen aber: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Böses getan? Ich habe keine Schuld an ihm gefunden, die den Tod verdient; darum will ich ihn züchtigen lassen und losgeben. Aber sie setzten ihm zu mit großem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt würde. Und ihr Geschrei nahm überhand. Und Pilatus urteilte, dass ihre Bitte erfüllt würde, und ließ den los, der wegen Aufruhr und Mord ins Gefängnis geworfen war, um welchen sie baten; aber Jesus übergab er ihrem Willen.

BETRACHTUNG

An Pilatus: Es gefällt mir, dass du Jesus für unschuldig erklärst. Er war natürlich kein Aufwiegler. Und sein Anspruch, der Christus zu sein, kann doch nicht als Straftat gewertet werden. Selbst wenn ihm nicht alle glauben, dass er der von Gott Auserwählte ist. Aber ich spüre den Druck, der auf dir lastet und ich kann verstehen, dass du dem Geschrei der Versammelten nachgibst. Das ist doch bis heute so: Menschen, egal ob verantwortlich in Politik und Gesellschaft oder »nur« im Privaten, passen viel zu oft ihre Meinung der Stimmung in der Bevölkerung an. Und schließlich geht es ja auch um deine Reputation beim Kaiser in Rom, vielleicht sogar um deine Freiheit. – Oder sogar um dein Leben? Aber bei allem Verständnis: gut ist dein Nachgeben trotzdem nicht. Schon nicht dein Angebot, den Unschuldigen zu schlagen und erst recht nicht, auf deine Autorität zu verzichten und ihn seinen Anklägern zu überlassen.

An euch in der Menge: Schämt ihr euch nicht?! Es müssen doch viele unter euch sein, die Jesus vor kurzem noch gut fanden. Wer war von Euch am Straßenrand als er in Jerusalem einzog? Habt ihr vergessen, wie ihr Jesus vor kurzem noch zugejubelt habt? Denkt denn keiner mehr daran, wie friedfertig Jesus durch die Lande zog und wie liebevoll er sich den Einzelnen in ihren Nöten zuwandte? Was seid ihr bloß für Menschen, dass ihr Euch in der Masse so verändert! Immer wieder dasselbe. Unrecht regiert statt Gerechtigkeit: Ihr fordert die Freilassung

von Barrabas, obwohl der nun tatsächlich ein Aufrührer war. Und ein Mörder dazu! Das kann doch nicht wahr sein. Könnt ihr nicht doch noch zur Besinnung kommen?

An Barrabas: Ja, es ist menschlich nachvollziehbar, dass du die Chance freizukommen ergreifst. Aber es wäre viel stärker, wenn du nicht zulasten des Unschuldigen deinen Vorteil ausnutzen würdest. Selbst wenn dir diese moralische Überlegung abgehen sollte – könnte dann nicht wenigstens deine »Verbrecherlehre« Jesus vor der Katastrophe retten?

An Jesus: Wie hältst du das bloß aus? Du nimmst diese ganze, schreckliche Prozedur auf dich, lässt dich »von Pontius zu Pilatus« schicken, erträgst das Versagen der Justiz, lässt das unsägliche Geschrei der Menge über dich ergehen, schweigst zu der ungerechtfertigten, dich entehrenden Bevorzugung eines Verbrechers. – Doch ich muss dir beschämt sagen: Ich bin nicht sicher, wie ich mich verhalten würde, wäre ich Pontius Pilatus oder einer in der Menge – oder Barrabas. So also hat Gott die Welt geliebt, dass er dich als seinen Liebesboten in unsere Welt geschickt hat, in der nicht einmal du sicher sein kannst, dass Gerechtigkeit widerfährt und die Menschenwürde unverletzt bleibt, dass Willkür und Gewalt keine Chance haben. Danke, dass du deiner Berufung treu geblieben bist. Was wären wir ohne dich!

LIED ❖ Herr Jesu, deine Angst und Pein

Evangelisches Gesangbuch 89

Herr Jesu, deine Angst und Pein / und dein betrübtes Leiden / lass mir vor Augen allzeit sein, / die Sünde zu vermeiden. / Lass mich an deine große Not / und deinen herben, bitteren Tod, / solange ich lebe, denken.

Du hast verlassen deinen Thron, / bist in das Elend gegangen, / ertrugest Schläge, Spott und Hohn, / musstest am Kreuze hangen, / auf dass du für uns schafftest Rat / und unsre schwere Missetat / bei Gott versöhnen möchtest.

Drum will ich jetzt in Dankbarkeit / von Herzen dir lobsingen, / und wenn du zu der Seligkeit / mich wirst hinkünftig bringen, / so will ich daselbst noch viel mehr / zusamt dem ganzen Himmelsheer / dich ewig dafür loben.

FÜRBITTEN

Wir bitten dich, Gott, für alle, die Macht und Einfluss haben. Lass sie ihrem Gewissen folgen und wenn es nötig ist, um der Gerechtigkeit und Menschenwürde willen auch einer Mehrheitsmeinung widerstehen.

Wir bitten dich für alle, die sich und ihren Anstand in der Masse zu verlieren drohen. Hilf ihnen, eigenständige Persönlichkeiten zu bleiben, die ihrer Verantwortung für das Leben und ihre Mitmenschen gerecht werden.

Wir bitten dich für alle, die in der Versuchung stehen, zu Lasten anderer ihren eigenen Vorteil zu nutzen. Gib ihnen die innere Kraft, dieser Versuchung zu widerstehen.

Lass uns im Vertrauen auf Jesus Christus daran festhalten, dass du diese Welt so sehr geliebt hast, dass keiner, auch wir selber nicht, von deiner Liebe ausgeschlossen sind. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Gütiger Gott, wirke an uns mit deiner verwandelnden Kraft, dass wir durch dich, unsern Schöpfer und Erlöser, erneuert und bewahrt werden in der Gemeinschaft deines Sohnes, Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.



MITTWOCH DER KARWOCHE

❖ Jesu Weg nach Golgatha ❖

Pfarrer Albrecht Bönisch, Görlitz

ERÖFFNUNG

wie am Montag der Karwoche – siehe Seite 8

LIED ❖ Herr, stärke mich

wie am Montag der Karwoche – siehe Seite 8

PSALM 143

wie am Montag der Karwoche – siehe Seite 9

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH LUKAS

Lukas 23,26-31

UND als sie Jesus abführten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, dass er's Jesus nachtrüge. Es folgte ihm aber eine große Volksmenge und viele Frauen, die klagten und beweinten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich, sondern weint über euch

selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in der man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht genährt haben! Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallt über uns!, und zu den Hügeln: Bedeckt uns! Denn wenn man das tut am grünen Holz, was wird am dürren werden?

BETRACHTUNG

An Simon von Kyrene: Da wirst auch du ergriffen. Du bist doch unbeteiligt. Unschuldiger. Aber du kannst nicht anders und musst das Kreuz auf dich nehmen. So wörtlich hatte das niemand verstanden, als Jesus sagte, dass man das Kreuz auf sich nehmen müsse, wenn man ihm nachfolgt. Du spürst jetzt die Last. Und du verstehst nun erst richtig, was das bedeutet: sein Kreuz auf sich nehmen. Wer das Kreuz tragen muss, der kehrt nicht zurück. Der Weg hat nur eine Richtung. Eine schmerzhaftes Erkenntnis. Wenn ich Jesus folgen will, dann gibt es also kein zurück. Ganz oder gar nicht. Und du hast noch nicht einmal diese Wahl! Doch wie oft geht es mir so, dass Last und Belastung von außen auf mich geworfen werden. Ich kann nichts machen. Arbeitspensum, Leistungsdruck, Krankheit, Verlust. Doch Simon, wenn ich dich sehe, dann macht mir eine Hoffnung: Ich muss mein Kreuz nur bis dahin tragen, wo Jesus selber den Leidensweg bis in die Finsternis zu Ende geht. Für mich. Ich werde das Kreuz wieder los – an Jesus.

An die Frauen am Weg: Es ist zum Weinen, ja! Wie Jesus da geschunden wird. Und es gibt keinen Ausweg. Verzweiflung. Und ihr spürt das. Ihr seid nicht wie die Schinder, die abgestumpft ihrer Gewaltlust fröhnen. Aber es nützt nichts, einfach nur anders zu denken und auf der guten Seite zu stehen. Ihr seid ohnmächtig, könnt nichts machen. Das merkt ihr jetzt mehr als jemals! Ich Sorge mich darum, ob ich mich vielleicht in der falschen Sicherheit der richtigen Seite wähne. Ich fürchte, dass auch in mir dieses furchtbare Körnchen steckt, diese böse Saat, die einfach nur aufgehen muss – vielleicht auch in euch? Die weinende Verzweiflung kann so schnell zu handgreiflichem Zorn werden. Und dann? Was sagt Jesus? Weint über euch selbst. Ja, kann ich über mich selber weinen? Vielleicht wenn ich verstehe, zu was ich fähig bin. Wenn ich mich dann gar nicht wiedererkenne. Jesus weiß das. Und deshalb geht er diesen Schmerzensweg. Für euch und für mich.

LIED ❖ Du großer Schmerzensmann

Evangelisches Gesangbuch 87

Du großer Schmerzensmann, / vom Vater so geschlagen, / Herr Jesu, dir sei Dank / für alle deine Plagen: / für deine Seelenangst, / für deine Band und Not, / für deine Geißelung, / für deinen bitteren Tod.

Ach das hat unsre Sünd / und Missetat verschuldet, / was du an unsrer statt, / was du für uns erduldet. / Ach unsre Sünde bringt / dich an das Kreuz hinan; / o unbeflecktes Lamm, / was hast du sonst getan?

O hilf, dass wir auch uns / zum Kampf und Leiden wagen / und unter unsrer Last / des Kreuzes nicht verzagen; / hilf tragen mit Geduld / durch deine Dornenkrone, / wenn's kommen soll mit uns / zum Blute, Schmach und Hohn.

FÜRBITTEN

Jesus Christus, lass uns das Kreuz nicht abwerfen, wenn es uns auferlegt wird. Hilf uns, die Last anzunehmen. Wir bitten dich aber für alle, denen die Belastungen zu viel werden, die zusammenbrechen. Wir bitten dich für alle, die verzweifeln. Wir bitten dich für alle, die die Last der anderen mittragen und damit deren Leben erträglicher machen. Lass sie Hoffnung finden, weil du die schwerste Last, die Schuld der Welt, auf dich genommen hast. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Gütiger Gott, wirke an uns mit deiner verwandelnden Kraft, dass wir durch dich, unsern Schöpfer und Erlöser, erneuert und bewahrt werden in der Gemeinschaft deines Sohnes, Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.



GRÜNDONNERSTAG – AM MORGEN

*Wer die drei Tage, die zum Osterfest führen, sehr intensiv begehen will, kann am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsonnabend morgens eine besondere Gebetszeit halten. In den alttestamentlichen Klage-
liedern wird das Leiden Christi in den großen Horizont einer Klage gestellt, die sich trotz allem an Gott richtet und an ihm festhält. Das Löschen der Kerzen ist das eindrückliche Gegenstück zum Entzünden des neuen Lichtes in der Osternacht. Die Kerze der Auferstehungshoffnung aber leuchtet am Ende weiter.*

Wir entzünden drei Kerzen.

ACH, wie liegt die Stadt so verlassen,
die voll Volks war! Sie ist wie eine
Witwe, die Fürstin unter den Völkern,
und die eine Königin in den Ländern
war, muss nun dienen. Sie weint des
Nachts, dass ihr die Tränen über die
Backen laufen. Es ist niemand unter
allen ihren Liebhabern, der sie tröstet.
Alle ihre Freunde sind ihr untreu und
ihre Feinde geworden. Juda ist gefan-
gen in Elend und schwerem Dienst, es
wohnt unter den Völkern und findet

keine Ruhe; alle seine Verfolger kom-
men heran in Bedrängnissen. Die Stra-
ßen nach Zion liegen wüst, weil nie-
mand auf ein Fest kommt. All ihre Tore
stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre
Jungfrauen sehen jammervoll drein,
und sie ist betrübt. Ihre Widersacher
sind obenauf, ihren Feinden geht's gut;
denn der Herr hat über sie Jammer ge-
bracht um ihrer großen Sünden willen,
und ihre Kinder sind gefangen vor dem
Feind dahingezogen. *Klagelieder 1,1-5*

Die erste Kerze wird gelöscht.

Stille

Am Ölberg betete Jesus zum Vater: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Dein Wille geschehe.

Aber nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Dein Wille geschehe.

aus Matthäus 26,39

Die zweite Kerze wird gelöscht.

Stille

Du hast verheißen: Ich werde dein Tod sein, o Tod! Herr, erbarme dich. Du bist gekommen, um für uns zu leiden. Herr, erbarme dich. Du hast mit den am Kreuz gespannten Armen alle Welt zu dir gezogen. Herr, erbarme dich.

Die dritte Kerze wird jetzt lediglich vom Leuchter genommen, aber nicht gelöscht.

Christus ward gehorsam bis zum Tod.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, / und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz / und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, / und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, / und mit einem willigen Geist rüste mich aus. Amen.

aus Psalm 51

Die Kerze wird wieder auf den Leuchter gestellt. Wir bleiben noch einen Augenblick still.



GRÜNDONNERSTAG – AM ABEND

❖ Das Abendmahl ❖

Superintendent Dr. Thomas Koppehl, Niesky

ERÖFFNUNG

wie am Montag der Karwoche – siehe Seite 8

LIED ❖ Du hast zu deinem Abendmahl

Evangelisches Gesangbuch 224

Du hast zu deinem Abendmahl / als Gäste uns geladen. / Nun stehn wir, Herr, in deinem Saal / mühselig und beladen. / Wir tragen unsrer Wege Leid, / viel Sorgen, Schuld und Schmerzen. / Ob Reich, ob Arm, dich irrt kein Kleid, / du weißt die Not der Herzen.

Ach Herr, vor dir ist keiner reich / und keiner los und ledig; / spricht einer hier dem andern gleich: / Gott sei mir Sünder gnädig! / Du aber ludest uns zu dir, / den Hunger uns zu stillen, / willst uns aus lauter Liebe hier / die leeren Hände füllen.

PSALM 111

Wir rühmen uns allein des Kreuzes unseres Herrn Jesu Christi. In ihm ist das Heil, die Auferstehung und das Leben. Durch ihn sind wir erlöst und frei.

Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen /
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des HERRN; /
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig, /
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, /
der gnädige und barmherzige HERR.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten; /
er gedenkt auf ewig an seinen Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk, /
dass er ihnen gebe das Erbe der Völker.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; /
alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig; /
sie sind geschaffen wahrhaftig und recht.

Er sandte Erlösung seinem Volk und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll. /
Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. /
Wahrhaft klug sind alle, die danach tun. Sein Lob bleibet ewiglich.

Wir rühmen uns allein des Kreuzes unseres Herrn Jesu Christi. In ihm ist das Heil, die Auferstehung und das Leben. Durch ihn sind wir erlöst und frei.

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH LUKAS

Lukas 22,14-23

UND als die Stunde kam, setzte Jesus sich nieder und die Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamme mit euch zu essen, ehe ich leide. Denn ich sage euch, dass ich es nicht mehr essen werde, bis es erfüllt wird im Reich

Gottes. Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt. Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's

ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird! Doch siehe, die Hand meines

Verräters ist mit mir am Tisch. Denn der Menschensohn geht zwar dahin, wie es beschlossen ist; doch weh dem Menschen, durch den er verraten wird! Und sie fingen an, untereinander zu fragen, wer es wohl wäre unter ihnen, der das tun würde.

BETRACHTUNG

Vom Verlangen Jesu ist in unserem Text die Rede. Jesus hat das Verlangen, bevor er leidet mit seinen Jüngern das Passalamm zu essen. Worauf richtet sich unser Verlangen an diesem Gründonnerstag? Ich höre ein großes Seufzen auf diese Frage, in mir und bei vielen anderen. Bevor Jesus sich dem Leiden stellt, hat er das Verlangen mit denen, die ihm vertraut sind, das Erinnerungsmahl an Gottes Befreiungstat zu halten. Dann findet er während des Mahles die Worte, mit denen sein Verlangen zum Ziel kommt. Unser Verlangen kommt ja immer dann zum Ziel, wenn andere unser Tun sehen, sich daran freuen und teilhaben. So ist es auch bei Jesus. Das Reich Gottes will er durch sein Tun und Leiden, durch seine Fürbitte am Kreuz, herbeiführen. Durch sein Wort: »Das ist mein Leib. – Das ist mein Blut.« öffnet er seinen Jüngern den Weg zu der Vertrautheit, die er mit dem Vater hat. Diese Vertrautheit hält stand in den Qualen und dem Sterben dieser Welt. In ihr ist das Reich Gottes, der neue Bund, aufgerichtet unter uns, damit wir darin Trost finden, ja uns freuen. Doch zugleich geht von diesem Bund des neuen Lebens eine Verunsicherung aus. Die Verunsicherung richtet sich gegen die Lüge, in der das neue Leben göttlicher Liebe verraten wird. So stellt uns das Wort Jesu und das Heilige Mahl mitten in den Verunsicherungen unserer Zeit in den neuen Bund der Liebe. Gottes Reich lebt unter uns, oft verborgen und doch wirksam. Unsere geplagten Seelen nähren sich an der Gegenwart Gottes, die er uns in Jesu Wort unter den Zeichen von Brot und Wein zuspricht.

In der Stille verbinden wir uns mit allen, die heute das Heilige Abendmahl feiern und mit denen, die sich nach der erfahrbaren Gegenwart Gottes sehnen.

FÜRBITTEN

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, wir danken dir, dass du uns in allen Verunsicherungen unseres Lebens beistehst. Täglich und auch heute erneuerst du deinen Liebesbund mit uns. Jesus spricht zu uns unter den Zeichen von Brot und Wein. Wir dürfen uns nähren von seiner Gegenwart in dir. Füll unsere Worte mit deiner Liebe und Geduld, damit die Kirche nicht stumm bleibt in den Gereiztheiten und Vorwürfen, die uns unablässig zusetzen.

Segne alles Tun der Barmherzigkeit an den Armen und Kranken, deren Not zum Himmel schreit. Steh den Verantwortlichen bei, die zu entscheiden haben, dass Weisheit, Mut und Menschlichkeit ihr Handeln bestimme. Erfülle uns an Leib und Seele mit deiner Gegenwart, die du uns im Heiligen Abendmahl gewährst und zugesagt hast. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SENDUNGSWORT AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 22,39-46

JESUS ging nach seiner Gewohnheit hinaus an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch die Jünger. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Und er riss sich von ihnen los, etwa einen Steinwurf weit, und kniete nieder, betete und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und er geriet in Todesangst und betete heftiger. Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit und sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!

GESANG

Evangelisches Gesangbuch 789.2



Blei - bet hier und wa - chet mit mir! Wa - chet und
be - tet, wa - chet und be - tet!

*Wir können den Gesang mehrmals wiederholen
oder auch den Text sprechen und damit im Gebet bei Jesus
gleichsam im Garten Getsemane am Ölberg bleiben und wachen.*



KARFREITAG – AM MORGEN

Wir entzünden drei Kerzen.

DER Herr gedachte zu vernichten die Mauer der Tochter Zion; er hat die Messschnur über die Mauern gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilgte. Er ließ Mauer und Wall trauern und miteinander fallen. Ihre Tore sind tief in die Erde gesunken; er hat ihre Riegel zerbrochen und zunichtegemacht. Ihr König und ihre Fürsten sind unter den Völkern, wo sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten haben keine Gesichte vom Herrn. Die Ältesten der Tochter Zion sitzen auf der Erde und sind still, sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben den Sack angezogen. Die Jungfrauen von Jerusalem senken ihre Köpfe zur Erde. Ich habe mir fast die Augen ausgeweint, mein Leib tut mir weh, mein Herz ist auf die Erde ausgeschüttet über dem Jammer der Tochter meines Volks, weil die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachten.

Klagelieder 2,8-11

Die erste Kerze wird gelöscht.

Stille

Finsternis kam über das ganze Land, als sie Jesus kreuzigten. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Und er neigte das Haupt und verschied.

Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!

Und er neigte das Haupt und verschied.

aus Matthäus 27,45-46/Lukas 23,46

Die zweite Kerze wird gelöscht.

Stille

Du hast verheißen: Ich werde dein Tod sein, o Tod! Herr, erbarme dich. Du bist gekommen, um für uns zu leiden. Herr, erbarme dich. Du hast mit den am Kreuz ausgespannten Armen alle Welt zu dir gezogen. Herr, erbarme dich.

Die dritte Kerze wird jetzt lediglich vom Leuchter genommen, aber nicht gelöscht.

Christus ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, / und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz / und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, / und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, / und mit einem willigen Geist rüste mich aus. Amen.

aus Psalm 51

Die Kerze wird wieder auf den Leuchter gestellt. Wir bleiben noch einen Augenblick still.

KARFREITAG

DER GÖRLITZER KREUZWEG

Wir laden Sie ein, den Görlitzer Kreuzweg von der Peterskirche zum Heiligen Grab mitzugehen. Sieben Bilder von Andreas Neumann-Nochten wollen zur stillen Betrachtung der Stationen leiten. Ein guter Beginn ist gegen 14 Uhr, um dann um 15 Uhr der Sterbestunde Jesu gedenken können. Am Karfreitag ist aus Trauer alles schmucklos. Zu Beginn kann eine Kerze entzündet werden und wir werden still.

Wenn wir uns innerlich gesammelt haben, beginnen wir mit einem Gebet:

Heiliger, ewiger Gott. Dein Sohn ist für uns Sünder den Weg ans Kreuz gegangen. Wir bitten dich: Lass uns in dieser Hingabe die Tat deiner Liebe erkennen. Lass uns vertrauen, dass du auch in unserem Leiden Pläne des Heils für uns hast. Amen.

LIED ❖ Mir nach, spricht Christus, unser Held

Evangelisches Gesangbuch 385

»Mir nach«, spricht Christus, unser Held, / »mir nach, ihr Christen alle! / Verleugnet euch, verlasst die Welt, / folgt meinem Ruf und Schalle; / nehmt euer Kreuz und Ungemach / auf euch, folgt meinem Wandel nach.«

So lasst uns denn dem lieben Herrn / mit unserm Kreuz nachgehen / und wohlgemut, getrost und gern / in allem Leiden stehen. / Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron / des ewgen Lebens nicht davon.

❖ 1. Station: Jesus vor Pontius Pilatus ❖

am Südportal der Peterskirche

PILATUS urteilte, dass die Bitte des Volks erfüllt würde, und ließ den los, der wegen Aufruhr und Mord ins Gefängnis geworfen war, um welchen sie baten; aber Jesus übergab er ihrem Willen.

Lukas 23,24-25



LIED ❖ Herzliebster Jesu

EG 81

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, / dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? / Was ist die Schuld, in was für Missetaten / bist du geraten?

Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, / der Böse lebt, der wider Gott gehandelt; / der Mensch verdient den Tod und ist entgangen, / Gott wird gefangen.

❖ 2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf sich ❖

an der Südwestecke der Peterskirche

FÜRWAHR, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird.

Jesaja 53,4

JESUS sprach: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.

Lukas 9,23



Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

❖ 3. Station: Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen ❖

am Nikolaiturm

UND als sie ihn abführten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, dass er's Jesus nachtrüge.

Lukas 23,26

LIED ❖ aus: Jesu, deine Passion

Gib auch, Jesu, dass ich gern / dir das Kreuz nachtrage, / dass ich Demut von dir lern / und Geduld in Plage, / dass ich dir geb Lieb um Lieb. / Indes lass dies Lallen / – bessern Dank ich dorten geb –, / Jesu, dir gefallen. *Ev. Gesangbuch 88*



Kreuzwegbilder:

Andreas Neumann-Nochten: Görlitzer Kreuzweg 2021. Sieben Stationen.
Acryl auf Leinwand im Schattenfensterahmen (70 x 50).

❖ 4. Station: Tränenbrot stärkt die Wanderer ❖

am Jesus-Bäcker

GOTT, du speist dein Volk mit Tränenbrot / und tränkst sie mit einem großen Krug voll Tränen. Deine Hand schütze den Mann deiner Rechten, / den Sohn, den du dir großgezogen hast. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns wieder; / lass leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

Psalm 80,6.16.20

Gedenke an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst!

Lukas 23,42



❖ 5. Station: Jesus ermahnt die klagenden Frauen ❖

Lunitz / Ecke Obersteinweg

ES folgten ihm aber viele Frauen, die klagten und beweinten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder. Denn wenn man das tut am grünen Holz, was wird am dünnen werden?

Lukas 23,27-28.31



LIED ❖ O Haupt voll Blut und Wunden

Evangelisches Gesangbuch 85

O Haupt voll Blut und Wunden, / voll Schmerz und voller Hohn, / o Haupt, zum Spott gebunden / mit einer Dornenkrone, / o Haupt, sonst schön gezieret / mit höchster Ehr und Zier, / jetzt aber hoch schimpfiet: / begrüßet seist du mir!

Nun, was du, Herr, erduldet, / ist alles meine Last; / ich hab es selbst verschuldet, / was du getragen hast. / Schau her, hier steh ich Armer, / der Zorn verdienet hat. / Gib mir, o mein Erbarmer, / den Anblick deiner Gnad.

Wenn ich einmal soll scheiden, / so scheid nicht von mir, / wenn ich den Tod soll leiden, / so tritt du dann herfür; / wenn mir am allerbängsten / wird um das Herze sein, / so reiß mich aus den Ängsten / kraft deiner Angst und Pein.

❖ 6. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt ❖

Lunitz / Ecke Schanze

JESUS sprach: Vater, vergib ihnen;
denn sie wissen nicht, was sie tun!
Und sie verteilten seine Kleider und
warfen das Los darum. *Lukas 23,34*



LIED ❖ aus: Du schöner Lebensbaum

Lieber Herr Jesus, wandle uns von
Grund auf, / dass allen denen wir auch
gern vergeben, / die uns beleidigt, die
uns Unrecht taten, / selbst sich verfehl-
ten. *Evangelisches Gesangbuch 96*

❖ 7. Station: Jesu Kreuzigung ❖

Golgatha-Kapelle auf dem Gelände des Heiligen Grabes

ANDACHT ZUR STERBESTUNDE

Generalsuperintendentin
Theresa Rinecker, Görlitz

PSALM 22

Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine
Stärke, eile, mir zu helfen!

Mein Gott, mein Gott, warum hast du
mich verlassen? /

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, /
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig, / der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich; /
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet, /
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, /
ein Spott der Leute und verachtet vom Volke.

Alle, die mich sehen, verspotten mich, /
sperrern das Maul auf und schütteln den Kopf:



»Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus und rette ihn, /
hat er Gefallen an ihm.«

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; / denn es ist hier kein Helfer.

Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt
mir am Gaumen, / und du legst mich in des Todes Staub.

Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringt; /
sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

Sie teilen meine Kleider unter sich /
und werfen das Los um mein Gewand.

Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH LUKAS

Lukas 23,32-46

ES wurden aber auch andere hinge-
führt, zwei Übeltäter, dass sie mit
ihm hingerichtet würden. Und als sie
kamen an die Stätte, die da heißt
Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort
und die Übeltäter mit ihm, einen zur
Rechten und einen zur Linken. Jesus
aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn
sie wissen nicht, was sie tun! Und sie
verteilten seine Kleider und warfen das
Los darum. Und das Volk stand da und
sah zu. Aber die Oberen spotteten und
sprachen: Er hat andern geholfen; er
helfe sich selber, ist er der Christus, der
Auserwählte Gottes. Es verspotteten
ihn auch die Soldaten, traten herzu und
brachten ihm Essig und sprachen: Bist
du der Juden König, so hilf dir selber! Es
war aber über ihm auch eine Aufschrift:
Dies ist der Juden König. Aber einer der
Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte

ihn und sprach: Bist du nicht der
Christus? Hilf dir selbst und uns! Da ant-
wortete der andere, wies ihn zurecht
und sprach: Fürchtest du nicht einmal
Gott, der du doch in gleicher Ver-
dammnis bist? Wir sind es zwar mit
Recht, denn wir empfangen, was unsre
Taten verdienen; dieser aber hat nichts
Unrechtes getan. Und er sprach: Jesus,
gedenke an mich, wenn du in dein
Reich kommst! Und Jesus sprach zu
ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst
du mit mir im Paradies sein. Und es war
schon um die sechste Stunde, und es
kam eine Finsternis über das ganze
Land bis zur neunten Stunde, und die
Sonne verlor ihren Schein, und der
Vorhang des Tempels riss mitten ent-
zwei. Und Jesus rief laut: Vater, ich be-
fehle meinen Geist in deine Hände! Und
als er das gesagt hatte, verschied er.

*Jetzt wird die Kerze gelöscht.
Wir werden einen Augenblick still.*

LIED ❖ Christe, du Lamm Gottes

Evangelisches Gesangbuch 190.2

Christe, du Lamm Gottes, / der du trägst die Sünd der Welt, / erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, / der du trägst die Sünd der Welt, / erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, / der du trägst die Sünd der Welt, / gib uns deinen Frieden. Amen.

BETRACHTUNG

Wie wir das kennen. Überall wird diskutiert, viele Für- und Wider-Worte machen die Runde. Manchem scheinen die Worte nie auszugehen, andere suchen unsicher und nachdenklich nach dem richtigen Wort. Dem Wort, das tröstet und hilft.

Ich staune immer wieder neu wie dringend wir reden wollen und das Gespräch brauchen. Das eigene Empfinden, die Sorge um Existenz und Leben, ja auch die Sorge um die eigenen Liebsten und die anderen Nächsten sind allgegenwärtig und wollen sich ausdrücken. Menschen wollen ins Wort bringen, was mitunter unaussprechlich schwierig und belastend ist. Menschen möchten auch gegen das Leid anreden, losheulen, schimpfen. War das alles so nötig? Was wäre vermeidbar gewesen? Vieles gibt es zu besprechen.

Und so werden Worte ausgesprochen, die wehtun und Worte, die wohl tun. Gespräch bis zuletzt. Auch am Ort des Sterbens Jesu wird viel gesprochen. Und ich höre manche sogar hier noch spotten.

Nur einer widerspricht und ruft schließlich um Hilfe. Einer wendet sich mit all dem, was sein Leben war an Jesus. Welch tiefe Bitte klingt in seinem Not-Ruf: »Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst.« Was für ein Seufzer! In ihn hinein möchte ich all die stillen und lauten Rufe legen, die ein Ohr suchen. Da hinein möchte ich allen Wunsch legen nach Menschen, die sich erinnern. Sieh das einzelne Leben an. Lass es nicht in einer Zahl oder Statistik untergehen. Bis zuletzt, auch in seinem eigenen Sterben, hört Jesus noch hin, wenn die Not eines anderen zum Himmel schreit. Und bis zuletzt antwortet er mit der ihm eigenen Kraft und Zuversicht: »Heute noch wirst du erfahren, dass Du nicht vergessen bist.«

Du bist nicht vergessen. Das tröstet mich. Bis zuletzt können wir also wagen, um Hilfe zu bitten. Bis zuletzt erfahren, dass unser Wort in Gottes Ohr klingt. Bis zuletzt können wir erkennen, dass der Menschenfreund und Gottessohn uns hört und erlösend zu uns spricht. Jesus Christus trägt auch im Sterben die Not und Last der anderen mit. Bis zuletzt.

Selbst in seinem letzten Atemzug spricht er. Atmet sich in die Hände Gottes aus. Gibt sich so ganz seinem Schöpfer anheim. Vertraut sich dem an, der Zeit und Ewigkeit hält und der den Weg kennt.

Also, Menschenkind, sprich weiter und befehl du deine Wege dem, der auch für dich Wege findet.

LIED ❖ Befehl du deine Wege

Evangelisches Gesangbuch 361

Befehl du deine Weg / und was dein Herze kränkt / der allertreusten Pflege / des, der den Himmel lenkt. / Der Wolken, Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und Bahn, / der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.

FÜRBITTEN

Sieh an die, deren Leben voller Schmerz und Traurigkeit ist. Für sie schicke Trost. Auf sie höre, wenn wir für sie bitten: Erbarme dich, Gott.

Sieh an die, die voller Zorn und Unruhe sind. Für sie schicke Gehör. Auf sie höre, wenn wir für sie bitten: Erbarme dich, Gott.

Sieh an die, denen es die Sprache verschlagen hat. Für sie schicke Worte, die erleichtern und erlösen. Und nimm unser Wort für sie an dein Ohr: Erbarme dich, Gott.

Sieh an die Sterbenden und alle, die uns vorausgegangen sind. Sieh du an, die uns fehlen und die wir vermissen. Sprich für sie Worte ewigen Lebens. Für sie bitten wir: Erbarme dich, Gott.

Sieh alle deine Menschenkinder an, die es schwer haben und die es einander schwer machen. Sieh die an, die zu viel nehmen und die, die zu wenig haben. Schau auf das Unrecht und die Not deiner Schöpfung Herr. Lass uns erkennen und tun, was notwendig ist. Für uns alle bitten wir: Erbarme dich, Gott. Um Jesu Christi willen. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Gütiger Gott, wirke an uns mit deiner verwandelnden Kraft, dass wir durch dich, unsern Schöpfer und Erlöser, erneuert und bewahrt werden in der Gemeinschaft deines Sohnes, Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.



KARSONNABEND – AM MORGEN

Wir entzünden drei Kerzen.

DIE Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und dem Menschen, der nach ihm fragt. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen. Es ist ein köstlich Ding für einen Mann, dass er das Joch in seiner Jugend trage. Er sitze einsam und schweige, wenn Gott es ihm auferlegt. Und stecke seinen Mund in den Staub; vielleicht ist noch Hoffnung. Er biete die Backe dar dem, der ihn schlägt, und lasse sich viel Schmach antun.

Klagelieder 3,22-30

Die erste Kerze wird gelöscht.

Stille

Seht, der Gerechte ist umgekommen und niemand ist da, der es zu Herzen nimmt, und fromme Leute sind hingerafft und niemand achtet darauf, denn der Gerechte ist weggerafft durch die Bosheit –

und geht zum Frieden ein.

Wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf. Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen.

Und geht zum Frieden ein.

aus Jesaja 57,1-2 und 53,7

Die zweite Kerze wird gelöscht.

Stille

Du hast verheißen: Ich werde dein Tod sein, o Tod! Herr, erbarme dich. Du bist gekommen, um für uns zu leiden. Herr, erbarme dich. Du hast mit den am Kreuz ausgespannten Armen alle Welt zu dir gezogen. Herr, erbarme dich.

Die dritte Kerze wird jetzt lediglich vom Leuchter genommen, aber nicht gelöscht.

Christus ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, / und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz / und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, / und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, / und mit einem willigen Geist rüste mich aus. Amen.

aus Psalm 51

Die Kerze wird wieder auf den Leuchter gestellt. Wir bleiben noch einen Augenblick still.

KARSONNABEND – AM ABEND

LIED ❖ Ich geh zu deinem Grabe

Melodie: Evangelisches Gesangbuch 523

›Valet will ich dir geben‹

Ich geh zu deinem Grabe, / du großer Osterfürst, / weil ich die Hoffnung habe, /
dass du mir zeigen wirst, / wie man kann fröhlich sterben / und fröhlich auferstehn
/ und mit des Himmels Erben / ins Land des Lebens gehn.

Du liegest in der Erde / und hast sie eingeweiht, / wenn ich begraben werde, / dass
sich mein Herz nicht scheut, / auch in den Staub zu legen, / was Asch und Staub
vermehrt, / weil dir doch allerwegen / die Erde zugehört.

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH LUKAS

Lukas 23,50-56

UND siehe, da war ein Mann mit Namen Josef, ein Ratsherr, der war ein guter und gerechter Mann. Der hatte ihren Rat und ihr Handeln nicht gebilligt. Er war aus Arimathäa, einer jüdischen Stadt, und wartete auf das Reich Gottes. Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu und nahm ihn herab vom Kreuz, wickelte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsen-
grab, in dem noch nie jemand gelegen hatte. Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach an. Es folgten aber die Frauen nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und sahen das Grab und wie sein Leib hineingelegt wurde. Sie kehrten aber um und bereiteten wohlriechende Öle und Salben. Und den Sabbat über ruhten sie nach dem Gesetz.

Du ruhest in dem Grabe, / dass ich auch meine Ruh / an diesem Orte habe, / drückst
mir die Augen zu; / so soll mir gar nicht grauen, / wann mein Gesicht vergeht, / ich
werde den wohl schauen, / der mir zur Seite steht.

Dein Grab war wohl versiegelt, / doch brichst du es entzwei. / Wenn mich der Tod
verriegelt, / so bin ich dennoch frei; / du wirst den Stein schon rücken, / der auch
mein Grab bedeckt, / da werd ich dich erblicken, / der mich vom Tode weckt.

Du fährest in die Höhe / und zeigest mir die Bahn, / wohin ich endlich gehe, / da ich
dich finden kann. / Dort ist es sicher wohnen, / wo lauter Glanz um dich, / da war-
ten lauter Kronen / in deiner Hand auf mich.

O meines Lebens Leben, / o meines Todes Tod, / ich will mich dir ergeben / in mei-
ner letzten Not! / Ich will mein Lager machen / in deine liebe Gruft, / da werd ich
schon erwachen, / wenn deine Stimme ruft.

*Wie die Frauen betrachten wir still, was in den letzten Tagen geschehen ist,
aber auch, was wir hoffen dürfen.*

OSTERNACHT UND OSTERMORGEN

❖ **Siehe da, es erstrahlt neues Licht!** ❖

Pfarrer Janis Kriegel, Niesky

Die Osternacht ist die ›Nacht aller Nächte‹, in der das neue Licht der Auferstehung Jesu aufstrahlt. Noch im Dunkel der Nacht können wir einen Hausgottesdienst beginnen. In der Stille entzünden wir eine Kerze, unsere Taufkerze oder eine besondere Kerze, die wir vielleicht in den vergangenen Tagen für das Osterfest verziert haben. Wenn mehrere zusammen feiern, dann können alle eine persönliche Kerze bekommen. Das folgende Osterspiel kann dann in sechs verteilten Rollen gelesen werden: Maria Magdalena, Johanna, Maria Jakobi, erster Engel, zweiter Engel und der Evangelist. Wir können weitere Kerzen vorbereiten, die später die Wohnung mit dem Osterlicht hell machen.

LOB DES OSTERLICHTS

Christus ist das Licht! Gelobt sei Gott!

Eine österliche Kerze wird entzündet.

Freude breche aus unter den Engeln im Himmel,

Freude an allen Orten der Erde.

Und in der Gemeinde erschalle der Jubelruf der Kinder Gottes.

Christus, das Licht, erleuchtet die Welt.

Nun singt dem Herrn ein neues Lied. Siehe da, es erstrahlt neues Licht!

Vom Licht der ersten Kerzen kann eine zweite entzündet werden.

Siehe da, die Freiheit für die Kinder Gottes.

Welch eine Nacht war das, die das Licht geschaut hat!

Welch eine Nacht war das, die Christus von den Toten auferstehen sah!

Welch unendliche Liebe des Vaters!

Welch höchster Erweis seiner Güte: Er gibt den Sohn hin, um die Sünder zu retten.

Dein Sieg, Jesus Christus, vereint Himmel und Erde. Dein Sieg bringt uns heim zum Vater.

Eine dritte Kerze kann entzündet werden.

Du, Vater, sieh dein ganzes Volk! Sieh in deinem Sohn alle deine Kinder! Auf immer erstrahle dieses österliche Licht. In unseren Herzen erstrahle die Freude des Vaters und die Gemeinde erstrahle in der Freude der Gotteskinder!

Nun können alle Mitfeiernden ein besonderes Licht in den Händen halten.

Schöpfer des Lebens, aus dem Dunkel der Nacht gehen wir in dein Licht des Ostermorgens. Lass deinen Glanz der Freude und Hoffnung über uns erstrahlen. Erwecke uns und alle Glaubenden zu neuem Leben und nimm von uns die Finsternis des Zweifels, damit wir dich ehren, unserem Nächsten dienen und als Kinder des Lichtes erkannt werden.

So erfülle uns mit deinem Licht, mit dem wir dir, Gott, den Lobpreis darbringen, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

OSTERSPIEL

nach Lukas 24,1-12

- Evangelist:* Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen die Frauen zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten.
- Maria Magdalena:* Stille ruht die kalte Welt / in Dunkelheit gehüllt,
der Tod, der sie gefangen hält / mit Trauer sie erfüllt.
- Johanna:* Ihr Schwestern, kommt, wir wollen geh'n!
Lasst schweigen unsre Sorgen!
Wir gehen still mit ernstem Sinn,
o schaurig trister Morgen!
- Maria Jacobi:* Nehmt Öle und auch Salben mit, / dem Herrn die Ehr erweisen,
dem, der bitt'ren Todes litt, / um seinen Gott zu preisen.
- Maria Magdalena:* Doch sagt, wer wälzt den Stein hinweg / von des Grabes Tür
- Johanna:* Schweig doch und glaub, vergiss allen Schreck!
Des Herrn Hilfe ist allhier!
- Evangelist:* Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht.

LIED ❖ aus: Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Evangelisches Gesangbuch 442

Sei uns willkommen, lieber Tag, / vor dir die Nacht nicht bleiben mag. / Leucht uns in unsre Herzen fein / mit deinem himmelischen Schein.

Leucht uns mit deinem Glänzen klar / und Jesus Christus offenbar', / jag aus der Finsternis Gewalt, / dass nicht die Lieb in uns erkalt.

O Jesu Christ, wir warten dein, / dein heilig Wort leucht uns so fein. / Am End der Welt bleib nicht lang aus / und führ uns in deins Vaters Haus.

- Maria Magdalena:* Seht und sagt, wer kann es verstehen?
Unser Herr Jesus Christ, hier liegt er nicht mehr.
- Maria Jacobi:* Der Leichnam ist weg, doch Glanz ist zu sehen!
Der Tag bricht schon an, sein Licht dringt hier her.
- Evangelist:* Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern. Die Frauen aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen:

- Erster Engel: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!
- Zweiter Engel: Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war und sprach: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.
- Evangelist: Und sie gedachten an seine Worte.

LIED ❖ Herr, dein Wort die edle Gabe

Evangelisches Gesangbuch 198

Herr, dein Wort, die edle Gabe, / diesen Schatz erhalte mir; / denn ich zieh es aller Habe / und dem größten Reichtum für. / Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, / worauf soll der Glaube ruhn? / Mir ist's nicht um tausend Welten, / aber um dein Wort zu tun.

- Maria Magdalena:* Welch ein Wort und Geisteswehen!
Hört das Wort vom Auferstehen / aus der tiefen Grabesnacht!
- Johanna:* Neues Leben wird nun werden
und der Tod kann's nicht verbergen,
denn der Heiland ist erwacht.
- Maria Jacobi:* Der im Grabe lag gebunden / hat das Böse überwunden
und der Fluch der Sünde bricht.
- Johanna:* Freiheit gilt nun hier auf Erden,
Frieden soll's im Herzen werden,
herrschen soll das ew'ge Licht.
- Maria Jacobi:* Hoffnung deckt nun jedes Grab.
Denn, der frei sein Leben gab / hat für all' das Heil erstritten.
- Maria Magdalena:* Drum kann hoffen jedes Herz,
trotz des Zweiflers finst'ren Schmerz,
denn aus Lieb hat er gelitten.
- Evangelist:* Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles
den Elf und allen andern Jüngern.

LIED ❖ Der schöne Ostertag

Evangelisches Gesangbuch 117

Der schöne Ostertag! / Ihr Menschen, kommt ins Helle! / Christ, der begraben lag, / brach heut aus seiner Zelle. / Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden, / so glaubten wir umsonst. / Doch nun ist er erstanden, / erstanden, / erstanden, / erstanden.

Was euch auch niederwirft, / Schuld, Krankheit, Flut und Beben – / er, den ihr lieben dürft, / trug euer Kreuz ins Leben. / Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden, / so kämpften wir umsonst. / Doch nun ist er erstanden, / erstanden, / erstanden, / erstanden.

Evangelist: Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern Frauen mit ihnen; die sagten das den Aposteln.

Johanna: O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!
Unser Herr lebt, vorbei alles Leid.

Maria Jacobi: Getilgt ist die Sünde, vergeben die Schuld,
barmherzig ist Gott und treu in Geduld.

Evangelist: Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.

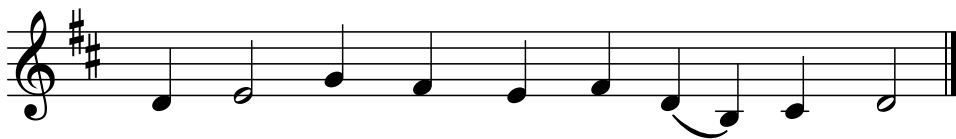
Nun können viele Lichter entzündet werden, die es bei uns hell werden lassen.

OSTER-HALLELUJA

Das Halleluja kann dreimal gesungen werden.



Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja,



ge - lobt sei Chris - tus, Ma - ri - en Sohn.

FÜRBITTEN

Gott, du Licht der Welt, mit Petrus wundern wir uns über dein Wirken in unserem Leben. Deine Wege verstehen wir oft nicht. Zugleich freuen wir uns mit den Frauen am Grab über deine Auferstehung. Du willst uns zum Leben befreien. Wir brauchen in unseren Tagen keine Angst mehr zu haben: vor Krankheit, Tod, Krieg oder Gewalt. Trotzdem erschrecken uns viele Dinge und wir zweifeln. Wir sind besorgt in dieser Corona-Krise. Wir sehen Ungerechtigkeit auf dieser Welt.

Wir hören vom Elend der Flüchtlinge an den Grenzen Europas. Wir trauern um unsere Toten. Gott, lass dein Osterlicht leuchten. Heile unsere Kranken, rette die Elenden, gedenke der Verstorbenen. Stärke unseren Mut und unser Zutrauen zu dir. Wir vertrauen uns dir an und bekennen dich als unseren Vater.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIED ❖ Christ ist erstanden

Evangelisches Gesangbuch 99

Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen; / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ'. / Kyrieleis.

Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.



OSTERSONNTAG

❖ Der Herr ist auferstanden! Halleluja! ❖

Pfarrer Alexander Stokowski, Görlitz

ERÖFFNUNG

Eine österliche Kerze wird entzündet.

1. Der Herr ist auf-er - stan-den! Er ist wahr - haf-tig auf-er -

2.

3. stan - den! Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

PSALM 118

Der Herr ist auferstanden, Halleluja; er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: /

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht; /

die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben / und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer; /

aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, /

dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN; / die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast / und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, /

ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen / und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; /

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar /

und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Herr ist auferstanden, Halleluja; er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja.

GEBET

Allmächtiger, ewiger Gott, durch deinen Sohn hast du den Tod besiegt, schenkst Leben und öffnest das Tor zum Himmel: Lenke unsere Schritte, dass wir zur vollkommenen Freiheit finden und zum ewigen Leben gelangen. Durch Jesus Christus, den Auferstandenen, er lebt mit dir und dem Heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,1-12

AM ersten Tag der Woche sehr früh kamen die Frauen zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern. Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war und sprach: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die

Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte. Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den Elf und allen andern Jüngern. Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern Frauen mit ihnen; die sagten das den Aposteln. Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.

GLAUBENSBEKENNTNIS

siehe Seite 2

BETRACHTUNG

»Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat« – auf diese Weise werden die ratlosen Frauen am Grab aufgefordert, sich an Jesu Worte zu erinnern, Worte, die sie erst an diesem Ostermorgen wirklich begreifen können. Wenn wir nun am heutigen Ostersonntag einen Hausgottesdienst halten, dann sind wir mit hineingenommen in dieses Gedenken, das mit den Frauen seinen Anfang nahm und das die Christenheit an jedem Osterfest voller Freude begeht. Doch ist die Feier von Ostern nicht allein ein Gedenken an die Vergangenheit. Es ist vielmehr eine Feier in der vollen Zuversicht, dass Jesus Christus heute genauso lebendig ist, wie damals an jenem Morgen, an dem der Stein vom Grab weggewälzt worden war. Und mehr noch: Ostern ist auch eine Feier unserer Zukunft. Dass wir uns nicht nur in diesem Leben Christi und unserer eigenen Lebendigkeit erfreuen dürfen, sondern dass wir – durch Ostern, durch Christi Auferstehung – voller Vertrauen sein können, dass Jesus Christus uns nicht im Tode lassen wird, wenn wir einst sterben. »Und sie gedachten an seine Worte«, heißt es von den Frauen am Grab. Ihr Gedenken setzte etwas in Gang. Ihre Ratlosigkeit wurde in Glauben gewandelt, in einen Glauben, der die Freude des Nächsten sucht. Ja, was wir Ostern feiern, kann uns ein Quell unerschöpflicher Freude sein, wenn wir an Christi Auferstehung

unsere Hoffnung auf das ewige Leben festmachen. Doch auch durchs irdische Leben können wir gehen mit Mut und Hoffnung – gerade dann, wenn wir jener Worte Christi aus der Heiligen Schrift gedenken und ihnen unser Vertrauen schenken, die für uns manchmal schwer zu glauben sind: Dass die Leidtragenden schließlich getröstet und die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten ins Himmelreich eingehen werden (Matthäus 5,4.10). Dass die Sanftmütigen und die Barmherzigen letztlich nicht auf der Verliererseite stehen (Matthäus 5,5.7). Dass Gott im himmlischen Jerusalem alle Tränen abwischen und der Tod nicht mehr sein wird (Offenbarung 21,4).

Bis dahin mag es noch ein längerer, vielleicht auch beschwerlicher oder gar leidvoller Weg sein. An jedem Ostersonntag aber kommt im Gedenken an die Auferstehung Christi ein Vorgeschmack der himmlischen Freude zu uns auf Erden. Einer Freude, die uns mit den ersten Auferstehungszeugen fröhlich bekennen lässt: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

LIED ❖ Wir wollen alle fröhlich sein

Evangelisches Gesangbuch 100

Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit'. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

FÜRBITTEN

Herr, unser Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus der Macht des Todes entrissen. Du wirst auch die, die an ihn glauben, nicht dem Tod überlassen. Wir bitten dich für die gesamte Christenheit, die an Ostern die Auferstehung deines Sohnes feiert: Stärke uns alle im Glauben an dich. Wir bitten dich für alle Menschen, die verfolgt und unterdrückt werden: Zeige unserer Welt, dass du allein der Herr des Lebens bist. Wir bitten dich für alle Menschen, die in Not und

Elend leben: Stehe ihnen tröstend und helfend zur Seite. Wir bitten dich für alle Menschen, die verzweifelt sind und mit Tod und Trauer ringen: Nimm du dich ihrer gnädig an und lass sie deine barmherzige Nähe spüren. Herr, Jesus Christus, erfülle unser Herz mit deiner Osterfreude. Schenke uns die Gewissheit, dass wir durch dich erlöst sind vom ewigen Tod, und lass uns als Zeugen deiner Auferstehung die Hoffnung weitertragen, die durch dich in unser Leben gekommen ist. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIED ❖ Christ ist erstanden

Evangelisches Gesangbuch 99 – siehe Seite 35



OSTERMONTAG

❖ Auf dem Weg nach Emmaus ❖

Pfarrerin Angelika Scholte-Reh, Kroppen

In der Bibel wird von einem Osterspaziergang erzählt. Der Evangelist Lukas berichtet, wie zwei aus dem Kreis um Jesus von Jerusalem in ihr Dorf Emmaus zurückgehen. Einer heißt Kleopas, vielleicht war seine Frau mit ihm unterwegs. Was ihnen auf diesem Weg begegnet ist, erzählt der Bibeltext, von dem an jeder Station dieses Osterweges einige Verse gelesen werden. Lassen Sie sich zu einem Spaziergang einladen! Sie können diesen Weg allein, zu zweit oder mit Ihrer Familie gehen.

Was Sie mitnehmen können:

- | | |
|--|--|
| ❖ einige Papierblätter und einen Stift | ❖ eine schöne Karte oder einen bemalten Kieselstein (Osterstein) |
| ❖ ein Stück Kreide | ❖ eines oder mehrere Tütchen mit Blumensamen |
| ❖ einen oder mehrere einfache Kieselsteine | ❖ eine Kerze und Streichhölzer |
| ❖ eine kleine Schale | |
| ❖ Wasser für ein kleines Ritual | |

Und dann gehen Sie los.

Der Bibeltext möchte Sie inspirieren und bei diesem besonderen Spaziergang begleiten.

❖ 1. Station: Was ist geschehen? ❖

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,13-14

NOCH am Ostertag waren zwei der Jüngerinnen und Jünger unterwegs zu dem Dorf Emmaus. Es liegt etwa sechzig Stadien (neun Kilometer) von Jerusalem entfernt. Sie unterhielten sich auf dem Weg über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten.

Halten Sie einen Moment inne – und blicken Sie zurück.

Seit über einem Jahr leben wir mit den Einschränkungen wegen des Corona-Virus.

Was ist Ihnen besonders schwer gefallen? Wonach haben Sie Sehnsucht?

Haben Sie Angst? Wenn ja: wovor?

Es tut gut, wenn jemand zuhört und für mich da ist, meine Gefühle ernst nimmt und sich für meine Gedanken interessiert. Im Gehen, im Reden, im Zuhören, können sich die Gedanken und Gefühle sortieren. So ist es auch den beiden auf dem Weg nach Emmaus gegangen. Sie waren, als sie von Jerusalem losgingen, bedrückt und traurig. Jesus ist gekreuzigt worden. Jetzt ist er tot. Alles scheint vorbei zu sein. Der, der ihre Hoffnung war, ist nicht mehr da. Wie geht es weiter?

Schreiben Sie das, was Sie belastet, auf einen Zettel und nehmen Sie ihn mit.

❖ 2. Station: Der Wegbegleiter ❖

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,15-16

DANN, während sie noch miteinander redeten und hin und her überlegten, kam Jesus selbst dazu und schloss sich ihnen an. Aber es war, als ob ihnen jemand die Augen zuhielt, und sie erkannten ihn nicht.

Ja, manchmal ist das so. Du weißt ganz genau, dass etwas so oder so ist – und willst es nicht wahrhaben und erkennst es darum nicht. Da sagt dir jemand die Wahrheit und meint es gut mit dir. Du willst es nicht wissen. Was müsstest du in deinem Denken nicht alles ändern, wenn du das ernst nehmen würdest?

Halten Sie einen Moment inne – und überlegen Sie:

Welche Wahrheit wollten Sie nicht sehen, nicht verstehen?

Was konnten oder wollen Sie nicht akzeptieren?

Es tut gut, wenn da einer oder eine geduldig wartet, bis ich soweit bin, und dann mit mir geht, den nächsten Schritt, auf meinem Weg, in meinem Tempo.

Schreiben Sie auch hierzu ein Stichwort auf einen Zettel und nehmen Sie ihn mit.

❖ 3. Station: Traurigkeit ❖

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,17

JESUS fragte sie: »Worüber seid ihr unterwegs so sehr ins Gespräch vertieft?« Da blieben sie traurig stehen.

Traurigkeit kann lähmend sein, wie ein Stein auf dem Herz, wie eine Last auf den Schultern. Und doch – sie gehört zum Leben dazu. Jeder Abschied muss betrauert werden, jeder Wechsel von einem Ort zum anderen, eine Freundin, die woanders hin geht, ein Freund, der sich anderen Menschen zuwendet. Traurigkeit wiegt etwas.

Nehmen Sie die Kieselsteine, die Sie mitgenommen haben, in die Hand. Spüren Sie ihre kalte Last und tragen Sie diese bis zur nächsten Station.

❖ 4. Station: Osterkreuz ❖

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,18-20

DER eine – er hieß Kleopas – antwortete ihm: »Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen passiert ist?« Jesus fragte sie: »Was denn?« Sie sagten zu ihm: »Das mit Jesus von Nazaret! Er war ein großer Prophet. Das hat er durch sein Wirken und mit seinen Worten vor Gott und vor dem ganzen Volk gezeigt. Unsere führenden Priester und die anderen Mitglieder des jüdischen Rates haben dafür gesorgt, dass er zum Tod verurteilt und gekreuzigt wurde.

Legen Sie mit Naturmaterialien ein Kreuz oder malen Sie es mit der Kreide auf den Boden. Nehmen Sie die Zettel und die Steine noch mal bewusst in die Hand, spüren Sie ihr Gewicht. Und dann legen Sie diese neben dem Kreuz ab. Es kann sein, dass es gut ist, die Zettel zu zerreißen. Spüren Sie nach, wie es ist, Zettel und Steine los zu sein. Sprechen Sie, wenn Sie mögen, ein Gebet.

Aussprechen können, was das Herz schwer macht, die Last bei jemandem ablegen können, zu Christus an sein Kreuz bringen. Jesus weiß wie das ist: verleumdet, zu Unrecht verurteilt, gefoltert und gequält zu werden. Er kennt dich und mich, weiß um unsere Sorgen und Nöte, auch um unsere Schuld und unser Versagen. Jesus ist an unserer Seite, auch in der dunkelsten Stunde, voller Liebe und Verstehen.

❖ 5. Station: Engelsbotschaft ❖

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,21-24

KLEOPAS sagte zu Jesus: Wir hatten doch gehofft, dass er es ist, der Israel erlösen soll. Aber nun ist es schon drei Tage her, seit das alles geschehen

ist. Und dann haben uns einige Frauen, die zu uns gehören, aus der Fassung gebracht: Sie waren frühmorgens am Grab. Aber sie konnten seinen Leichnam nicht finden. Sie kamen zurück und berichteten: »Wir haben Engel gesehen. Die haben uns gesagt, dass Jesus lebt!« Einige von uns sind sofort zum Grab gelaufen. Sie fanden alles so vor, wie die Frauen gesagt haben – aber Jesus selbst haben sie nicht gesehen.«

Die Frauen am Grab Jesu hatten Engel gesehen. Sie haben ihnen die gute Botschaft verkündet: »Jesus lebt!« Engel? Ja, Engel – sie müssen nicht Wesen mit Flügeln sein. Engel kommen von Gott, schenken uns Momente, in denen wir uns Gott nahe fühlen, Augenblicke, in denen jemand unsere Tränen trocknet, erfreuen uns mit einem Lächeln, das fröhlich macht, bringen uns eine Nachricht, die unser Herz leicht macht, sagen uns ein gutes Wort, das Brücken baut. Überall da, wo Menschen einander Gutes tun und Hoffnung bringen, freut sich Gott daran. Da werden wir einander zu Engeln.

Überlegen Sie, wer Ihnen zum Engel geworden ist, Ihnen etwas Gutes getan hat, für Sie wichtig war. Und überlegen Sie sich, wie Sie »Danke!« sagen wollen. Und: »Du bist für mich ein Engel!«

❖ 6. Station: Verheißungen ❖

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,25-27

DA sagte Jesus zu den beiden: »Warum seid ihr so begriffsstutzig und tut euch so schwer damit zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der Christus das nicht alles erleiden, um in die Herrlichkeit seines Reiches zu gelangen?« Und Jesus erklärte ihnen, was in den Heiligen Schriften über ihn gesagt wurde – angefangen bei Mose bis hin zu allen Propheten.

Die Bibel ist voller guter Worte und Verheißungen. Rechnen Sie sich aus dem Kopf an ein Bibelwort, das Ihnen gut getan hat, oder eine Geschichte, die Sie bewegt hat? Wissen Sie vielleicht Ihren Tauf- oder Konfirmationsspruch?

Verheißungen – tröstliche Zusagen – Worte, die wie Haltestangen zum Himmel sind. Wenn ich in einem Bus stehen muss, ist es immer gut, sich irgendwo festhalten zu können. Solche Bibelworte sind etwas zum Festhalten. Ein Versprechen, das Gott uns gibt. Wir haben noch etwas zu erwarten. Gott ist für uns da, für dich und für mich! Das verspricht er.

Jesus erklärt das den beiden auf dem Weg: Gott hatte das lange schon angekündigt. Jetzt ist es Wirklichkeit geworden. Denn Gott erfüllt seine Versprechen.

❖ 7. Station: Einladung ❖

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,28-29

SO kamen sie zu dem Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat so, als wollte er weiterziehen. Da drängten sie ihn: »Bleibe doch bei uns! Es ist fast Abend und der Tag geht zu Ende!« Er ging mit ihnen ins Haus und blieb dort.

»Danke!« sagen, jemandem, der mir gut getan hat, mit ihm oder ihr noch eine Weile die wunderbare Gemeinschaft genießen. Sie haben ihn eingeladen, die beiden, und sich gefreut, dass er sich einladen ließ, dieser wunderbare Wegbegleiter, der zugehört, sie ernstgenommen und ihnen Hoffnung gemacht hat. »Bleib noch!« – »Rede mit mir!« In dieser Zeit der Pandemie sind persönliche Begegnungen – mit dem notwendigen Abstand – besonders kostbar.

Gott hat »Ja!« zu Ihnen gesagt. Er ist an Ihrer Seite gegangen, merklich manchmal, still und selbstverständlich immer. In der Taufe sprechen wir das aus, sagen einem Kind oder auch Erwachsenen: Gott ist für dich da und verspricht dir, dich auf den Wegen deines Lebens zu begleiten!

Sie sind eingeladen, sich an Ihre Taufe und an Gottes Versprechen zu erinnern. Nehmen Sie die kleine Schale, gießen Sie etwas Wasser hinein und erinnern Sie sich an Ihre Taufe. Nehmen Sie einen Tropfen Wasser, malen Sie sich mit der Fingerspitze ein Kreuz auf die Stirn und sagen Sie dann laut:

Ich bin getauft, ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Auch wenn Sie nicht getauft sind, hat Gott schon lange versprochen, mit Ihnen zu gehen. Dann malen Sie ein Herz auf Ihre Stirn und sagen:

Ich bin geliebt. So ist es.

❖ 8. Station: Erkennen – Hoffnung bekommen ❖

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,30-32

DANN, nachdem er sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot und sprach das Dankgebet. Er brach das Brot in Stücke und gab es ihnen. Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie erkannten ihn. Im selben Augenblick verschwand er vor ihnen. Sie sagten zueinander: »War unser Herz nicht Feuer und Flamme, als er unterwegs mit uns redete und uns die Heiligen Schriften erklärte?«

Erkennen. Ich kenne das auch: wenn ich endlich etwas verstanden habe. Das ist wie ein Licht, das einem aufgeht. Wunderbar. Das ist, als würde sich mit einem Mal ein ganzes Puzzle im Kopf zusammensetzen. Dann klopft mein Herz vor Aufregung und Freude und wird ganz ruhig. Mein Denken ist weiter geworden.

Sie haben Jesus erkannt, die beiden, als er das Brot teilte. Vertraute Geste, die Stimmlage, die nur er so hat, die Liebe, die so nur in seiner Stimme liegt. Und dann haben sie auch verstanden, warum er ihnen so gut getan hat auf dem Weg. Sie halten die Hoffnung fest, das Gute, das Jesus ihnen geschenkt hat. Sie bewahren es in ihrem Herzen.

Überlegen Sie einen Moment:

Was haben Sie in der letzten Zeit neu verstanden?

Wo sind Ihnen die Augen aufgegangen?

Was möchten Sie für sich gerne als gute Erfahrung bewahren?

Welche Hoffnung möchten Sie mit in die Zukunft nehmen?

❖ 9. Station: Erkennen – Hoffnung teilen ❖

LESUNG AUS DEM LUKASEVANGELIUM

Lukas 24,33-35

UND sofort sprangen sie auf und liefen nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie die elf Jünger beieinander, zusammen mit allen anderen, die zu ihnen gehörten. Die Jünger riefen ihnen zu: »Der Herr ist wirklich auferstanden! Er hat sich Simon gezeigt!« Da erzählten die beiden, was sie unterwegs erlebt hatten und wie sie den Herrn erkannten, als er das Brot in Stücke brach.

Hoffnung teilen. Das haben die Jüngerinnen und Jünger getan. Sie haben einander von ihren Erfahrungen berichtet und sich Hoffnung gemacht. Jesus ist wirklich auferstanden! Das haben nicht nur die Frauen am Grab erlebt, auch Simon und die beiden auf dem Weg nach Emmaus und später noch viele andere Jüngerinnen und Jünger.

Hoffnung teilen. Das ist etwas, das wir auch tun können: Einander von der Liebe Gottes erzählen und davon, wo wir ihm begegnet sind. Wenn wir nämlich davon reden, merken wir, dass nicht nur ich und du und auch nicht nur der da und die dort Erfahrungen mit Gott machen. Viele Menschen begegnen Gott in ihrem Alltag. Wichtig ist, dass wir darüber reden und so unsere Erfahrungen weitergeben. Dann können andere daran anknüpfen.

Nehmen Sie den Osterstein oder die Karte. Wenn Sie mögen, dann legen Sie dies irgendwo so hin, dass jemand anderes es finden und sich daran freuen kann. Suchen Sie sich eine Stelle aus, an der Sie die Blumensamen ausstreuen, damit sie Ihnen und anderen zur Freude aufgehen und blühen.

Hoffnung weiterzugeben ist wie Blumen aussäen.

❖ 10. Station: Zu Gott kommen ❖

*Suchen Sie sich einen Ort, legen Sie ein Kreuz aus Naturmaterialien, zünden Sie Ihre Kerze an.
Wenn Sie mögen, können Sie das Gebet laut sprechen.*

GEBET

Gott, wir bringen dir die Last dieses vergangenen Jahres: Gott, wir bringen dir die vielen Verstorbenen, ihre Angehörigen, die Abschiede, die nicht möglich waren, die Trauer, die so schwer wurde. Nimm du die Verstorbenen in dein Reich auf, tröste die Trauernden, hilf uns, einander in dieser schweren Zeit nahe zu sein.

Gott, wir bringen dir alles, was uns in diesen Tagen bewegt: Das Nebeneinander von Hoffnung und Verzweiflung in den Nachrichten, die Abwertungen und Infragestellungen, die Unbarmherzigkeit derer, die über andere urteilen. Geh du mit uns durch diese Zeit. Mach uns barmherzig und weise.

Gott, wir bringen dir alle Menschen, die Trost und Heilung brauchen: Erkrankte, Einsame, ihre Angehörigen, die Kindern, denen ihre Schule und ihre kindlichen Kontakte fehlen, Menschen, die durch die Einschränkungen aggressiv und gewalttätig werden, und die, die Opfer der Gewalt anderer sind. Bewahre sie in deiner Liebe und lass uns aufmerksam und liebevoll sein.

Gott, wir bringen dir die Menschen, die Angst um ihre Existenz haben, die verzweifelt vor dem stehen, was sie über Jahre geschaffen und nun Angst vor der Zukunft haben. Lass sie deine Nähe und Fürsorge spüren und schenke du ihnen Hoffnung.

Gott, wir bringen Dir die Politikerinnen und Politiker, die Entscheidungen treffen müssen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gesundheitsämtern, die Ärztinnen und Ärzte, die Pflegekräfte, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Lass sie und uns alle spüren, dass du uns durch diese Krisenzeit hindurch tragen willst. Berühre ihre und unsere Herzen mit der Hoffnung, die Ostern schenkt.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Die mütterliche Wärme Gottes soll uns umhüllen. Gott möge uns liebevoll in den Arm nehmen, wenn wir traurig sind, und geduldig bei uns bleiben, wenn wir ungeduldig und ängstlich sind. Gottes liebevoller Blick soll unsere Seele berühren, dass wir wissen: Wir alle sind Gottes geliebte Kinder! Amen.

LIED ❖ Christ ist erstanden

Evangelisches Gesangbuch 99 – siehe Seite 35



ERSTER SONNTAG NACH OSTERN

QUASIMODOGENITI

❖ Wie neu geboren ❖

Pfarrer Erdmann Wittig, Görlitz

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Eine Kerze kann entzündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

Eine Bibel kann aufgeschlagen werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Und das Wort

ward Fleisch und wohnte unter uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

LIED ❖ Frühmorgens, da die Sonn aufgeht

Evangelisches Gesangbuch 111

Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, / mein Heiland Christus aufersteht. / Vertrieben
ist der Sünden Nacht, / Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? / Ich weiß, dass er mich herzlich liebt; / wenn
mir gleich alle Welt stürb ab, / g'nug, dass ich Christus bei mir hab. Halleluja.

Mein Herz darf nicht entsetzen sich, / Gott und die Engel lieben mich; / die Freude,
die mir ist bereit', / vertreibt Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

Für diesen Trost, o großer Held, / Herr Jesu, dankt dir alle Welt. / Dort wollen wir
mit größerm Fleiß / erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja.

PSALM 116

Wie neugeborene Kinder nach Milch, Halleluja, so seid begierig nach dem unver-
fälschten Wort Gottes! Halleluja.

Das ist mir lieb, / dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.

Denn er neigte sein Ohr zu mir; /
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; /
ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des Herrn: / Ach, Herr, errette mich!

Der Herr ist gnädig und gerecht, / und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Unmündigen; /
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; / denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, /
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn / im Lande der Lebendigen.

Ich will den Kelch des Heils erheben / und des Herrn Namen anrufen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Wie neugeborene Kinder nach Milch, Halleluja, so seid begierig nach dem unverfälschten Wort Gottes! Halleluja.

GEBET

Gott, wir haben deinen Sohn Jesus Christus nicht mit eigenen Augen gesehen und unsere Hände haben seinen Leib nicht berührt. Und doch wagen wir, an ihn zu glauben, an seine Auferweckung durch deine Macht. Wir bitten dich, rüste uns aus mit deiner Kraft und sende uns deinen Geist, der uns in alle Wahrheit leitet durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

LESUNG AUS DEM JOHANNESVANGELIUM

Johannes 21,1-14

JESUS offenbarte sich abermals den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich aber so: Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische. Da spricht der

Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich ins Wasser. Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer und Fische darauf und Brot. Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz an

Land, voll großer Fische, hundertdrei- undfünfzig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch die Fische. Das ist nun das dritte Mal, dass Jesus den Jüngern offenbart wurde, nachdem er von den Toten auferstanden war.

GLAUBENSBEKENNTNIS

siehe Seite 2

BETRACHTUNG

Zurück auf Anfang. Bei so manchem Brett- und Würfelspiel gibt es diese ganz gemeinen Felder oder Ereignisse. Da muss man sein Männchen wieder zurück auf das Startfeld stellen. Noch einmal von vorn anfangen. Das wirft einen im Spiel weit zurück und verringert die Aussicht auf ein gutes Abschneiden enorm. Im richtigen Leben ist es womöglich anders: Da würde man mitunter gern nochmal zurückgehen. Nochmal auf Anfang, nochmal mit allen Chancen und Möglichkeiten. Wie ein neugeborenes Kind. Oder wenigstens sehr jung und knackig – »man müsste noch mal zwanzig sein...«. Die Frische, das Zupackende ist einem abhandengekommen, die Liebe verflacht, die Leidenschaft weg. Oft steht hinter so einem Wunsch auch der Gedanke, dass einiges schief gegangen ist, dass man etliches bereut, dass man es im Nachhinein anders anpacken würde. Ja, aber ich kenne auch Leute, die sagen: Bloß nicht. Ich wöllte nicht nochmal zurück. Und sie sind ganz froh, dass das nur ein Gedankenspiel ist.

Jede und jeder kann darüber nachdenken, was für ein Typ er oder sie in dieser Hinsicht ist, vielleicht spricht man auch kurz darüber.

Der Name des Sonntags bedeutet: »Wie die neugeborenen Kinder« oder: »Nach der Art der Neugeborenen«. So dürfen wir leben, als Menschen, die die Botschaft von der Auferstehung Jesu hören und ihr vertrauen. Dabei geht es in Wirklichkeit nicht darum, plötzlich wieder wohlversorgt mit Windeln in einer Wiege zu liegen. Nicht die Zeit wird zurückgedreht, sondern mitten in unserem tatsächlichen Lebensalter bekommen wir es geschenkt: Du darfst neu anfangen.

Trotzdem musste ich bei dem Bibelabschnitt aus dem Johannesevangelium daran denken, dass sich etwas von früher nochmal abrollt, jetzt womöglich unter neuem Vorzeichen. Dass das Leben »auf Anfang gestellt« wird, zumindest auf einen Stand von vor drei Jahren. Denn war das nicht ein einziges Déjà-vu, ein »alles schon mal gesehen«, was Simon Petrus da zusammen mit den anderen Jüngern erlebt? Genauso, wie es damals, vor drei Jahren, begann – im 5. Kapitel des Lukas-evangeliums können wir das nachlesen. Allein die Tatsache, dass er nach der intensiven Zeit mit Jesus nun wieder am See Genezareth ist – Tiberias ist eine weitere Bezeichnung für den gleichen See – und seinem Beruf nachgeht: Fischer. Vielleicht hat er sich gefragt: Ob ich's noch drauf hab? Hab ich auch nichts verlernt? Wohl kaum hat er damit einen hoffnungsvollen Neubeginn verknüpft. Viel eher hat er es wohl als Niederlage empfunden. Denn er sollte doch Menschenfischer werden, den Menschen eine frohe Botschaft bringen, die allen gilt. Er wollte doch das verkünden, was in den Anfangsbuchstaben des griechischen Wortes für »Fisch« (I-CH-TH-Y-S) steckt, bei dem jeder Buchstabe für eine Aussage steht und dann den Satz ergibt: »Jesus Christus, Gottes Sohn und Retter.« Ja, aber das hatte sich ausgerettet. Damit war nun Schluss. Exitus am Kreuz. Alles, was er in drei Jahren mit diesem Jesus erlebt hat – zerplatzt, vernichtet. Und mit der Trauer darüber wird er mehr oder weniger mutlos zurück an die Netze gegangen sind. Nein, das war kein herbeigesehnter Neubeginn. Ob er's noch drauf hat?

All das, was er nun am See mit dem Auferstandenen erlebt, ist tatsächlich so, als wäre es eine Wiederholung, als würde das alles noch einmal von vorn beginnen: Die Wunder, die er mit Jesus erlebt hatte, die Begeisterung für den, der ihn offenbar so gut verstand und kennt. Wieder gibt Jesus Hinweise, an welcher Stelle sich die Fischernte lohnt. Jesus hat's noch drauf. Wieder sind die Netze voll. Wieder reißen sie fast. Wieder ist da Wasser zwischen ihm und Jesus. Diesmal versucht er es aber nicht mit Laufen. Das gibt es ja bei so manchem Déjà-vu: Man ist gewarnt. Jetzt schwimmt er gleich und versucht es nicht mit dem »Gehen übers Wasser«. Und wieder braucht es Zeit, bis sein Herz erkennt: Das ist Jesus, der Heiland. Er lebt. Über diese Stelle kann man wahrlich stolpern: Warum wird berichtet, dass sie ihn vom Schauen allein »nicht erkannten«? Nach wenigen Tagen nur. Und selbst beim Essen, wo niemand wagte, ihn zu fragen, scheint sich die Identität Jesu nicht über das Aussehen zu erschließen. Sondern über das Erlebte. Über die erfahrene Gemeinschaft, eine Mahlgemeinschaft, ein Mahl aus der Fülle, aus einem gesegneten Fischzug. Aber auch ein Mahl aus dem überwundenen Leid, dem besiegtten Tod, das ist es, was wir in der Osterzeit feiern.

So wächst uns aus diesem wunderschönen Bericht des Evangelisten Johannes eine Botschaft zu: Der Auferstandene gibt sich uns zu erkennen: Im Mahl. Aber auch in der Erinnerung. Jesus erkennen, das ist immer ein Wiedererkennen. Die

Botschaft von der Auferstehung feiern – das ist immer auch ein Feiern der geschenkten Neuanfänge. Der Befreiung von dem, was uns quält und belastet. Und wir können kindlich beginnen, mit der Sorglosigkeit von Kindern, mit ihrer Lebenslust und ihrem Entdeckerdrang, mit ihrem Vertrauen in das Leben. Jesus schenkt es uns neu. Auch wenn wir schon älter sind. Er hat's drauf. Denn er ist auferstanden, lebendig für uns da.

LIED ❖ Wir sind zum Mahl geladen

Melodie: Evangelisches Gesangbuch 11

»Wie soll ich dich empfangen«

Wir sind zum Mahl geladen. / Der Herr ruft uns zu Tisch, / wie einstmals seine Freunde / zu Wein und Brot und Fisch. / Er ruft uns Menschen alle, / er zieht die Grenze nicht. / Denn die im Dunkeln leben, / holt er zu sich ins Licht.

Dass wir gemeinsam essen, / heißt, dass uns nichts mehr trennt, / dass einer sich zum andern / und so zum Herrn bekennt. / Sein Leben und sein Lieben / ist der Gemeinschaft Kern; / Gemeinschaft ist das Leben: / Wir sind der Leib des Herrn.

Der Herr weist uns die Orte / im neuen Leben an. / Dort bricht durch uns der Friede, / der allen gilt, sich Bahn. / Die Zukunft steht uns offen / bei Brot und Wein und Fisch. / Der Herr, dem wir heut danken, / deckt morgen auch den Tisch.

FÜRBITTEN

Gott hat uns und der ganzen Welt eine lebendige Hoffnung geschenkt durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. In dieser Hoffnung lasst uns beten und rufen: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle, die den Aufstand gegen den Tod feiern und für die, die sich mit dem Glauben schwertun und zweifeln. Wir beten für die, die in äußerer Sicherheit Gottesdienst feiern, und für die, die bedrängt und verfolgt sind. Für die getrennten Kirchen und für ihre Gemeinschaft im Glauben. Wir bitten dich, erhöre uns. Herr Jesus Christus du hast uns versprochen, dass du in unserer Mitte sein willst, wo wir in deinem Namen zusammenkommen. So lass uns nicht jeder allein auf seinem Weg sehen, sondern führe uns zueinander, dass wir teilnehmen am Glauben und Leben der anderen und deine Gegenwart und Liebe neu und lebendig erfahren. Lasst uns beten für den Frieden auf Erden und das Miteinander in Verschiedenheit. Wir bitten dich, erhöre uns.

Herr, Dein Sterben und Auferstehen nimmt uns unsere Schuld und lädt uns ein, neu anzufangen. Wir bitten dich für alle, die einen neuen Anfang suchen und brauchen. Für alle, die in der Vergangenheit verhaftet sind. Für alle, die nur Angst vor der Zukunft haben. Zeige ihnen den Weg nach vorn, auf dem du sie begleitest. Wir bitten dich, erhöre uns.

Lasst uns beten für die Menschen, mit denen wir zusammenleben: Für unsere Ehepartner, unsere Eltern, unsere Kinder, unsere Geschwister, für unsere Kollegen und unsere Freunde, für die Kranken und für die, die sie begleiten und pflegen, für die Einsamen und für die, die sie besuchen. Herr Jesus Christus, du hast uns einander gegeben und schickst uns zueinander. Wir bitten dich, gib uns deinen Geist, damit wir einander gute Weggefährten werden. Wir bitten dich, erhöhe uns.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Gott ist's, der das Vermögen schafft, / was Gutes zu vollbringen; / er gibt uns Segen, Mut und Kraft / und lässt das Werk gelingen; / ist er mit uns und sein Gedeihn, / so muss der Zug gesegnet sein, / dass wir die Fülle haben.

So beschenke und segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIED ❖ Christ ist erstanden

Evangelisches Gesangbuch 99 – siehe Seite 35



ZWEITER SONNTAG NACH OSTERN

MISERIKORDIAS DOMINI

❖ Die Güte des Herrn – vom guten Hirten ❖

Pfarrer Dr. Matthias Paul, Görlitz

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Eine Kerze kann entzündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

Eine Bibel kann aufgeschlagen werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Und das Wort

ward Fleisch und wohnte unter uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!

LIED ❖ Es kennt der Herr die Seinen

Evangelisches Gesangbuch 358

Es kennt der Herr die Seinen / und hat sie stets gekannt, / die Großen und die Klei-
nen / in jedem Volk und Land. / Er lässt sie nicht verderben, / er führt sie aus und
ein; / im Leben und im Sterben / sind sie und bleiben sein.

Er kennet seine Scharen / am Glauben, der nicht schaut / und doch dem Unsichtba-
ren, / als sah er ihn, vertraut; / der aus dem Wort gezeugt / und durch das Wort
sich nährt / und vor dem Wort sich beugt / und mit dem Wort sich wehrt.

PSALM 23

Die Erde ist voll der Güte des HERRN. Halleluja.

Der HERR ist mein Hirte, / mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue /
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. /

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, / fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, / dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch / im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl / und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, /
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Die Erde ist voll der Güte des HERRN. Halleluja.

GEBET

Herr Jesus Christus, du bist der gute Hirte, du führst uns auf deinen Wegen. Von
dir werden wir nicht verlassen. Wir bitten dich: Halte uns zusammen bei dir. Suche
die Verlorenen, dass am Ende dieser Zeit die Deinen versammelt sind um dich, der
du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewig-
keit. Amen.

ABER von Milet sandte Paulus nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde rufen. Als sie aber zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ich habe euch nichts vorenthalten, was nützlich ist, dass ich's euch nicht verkündigt und gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern, und habe Juden und Griechen bezeugt die Umkehr zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesus. Und nun siehe, durch den Geist gebunden, fahre ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird, nur dass der Heilige Geist mir in allen Städten bezeugt, dass Fesseln und

Bedrängnisse auf mich warten. So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat. Und als er das gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. Da begannen alle laut zu weinen, und sie fielen Paulus um den Hals und küssten ihn, am allermeisten betrübt über das Wort, das er gesagt hatte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und sie geleiteten ihn auf das Schiff.

GLAUBENSBEKENNTNIS*siehe Seite 2***BETRACHTUNG**

Aus der frühen Christenheit ist uns ein immer wiederkehrendes Motiv überliefert. Zu finden ist es etwa in den Katakomben Roms. Da sieht man Jesus als den guten Hirten, wie er auf den Schultern ein verlorenes Schaf zurück in die Herde trägt. Das Verirrte wird zurückgebracht, dahin, wo es ursprünglich herkommt, dahin wo es Heimat hat. Auf Erden ist das die Gemeinschaft in einer Gemeinde – im Himmel Gottes ewiges Reich. Im Johannesevangelium macht sich Jesus das Bild vom guten Hirten ganz zu eigen: Ich bin der gute Hirte. Ich gebe ihnen, den Gläubigen, das ewige Leben. Niemand kann sie aus meiner Hand reißen.

Vom Apostel Paulus hat man dagegen eine eher herbe Vorstellung. Der große Missionar und Lehrer wirkt in seinen Briefen wie ein gestrenger Lehrer. Da entsteht wie von selbst der Eindruck, hier sucht und betont einer die Distanz: er, der Lehrer, sie, die Schüler, ein Wissender und die zu Belehrenden, ein Leiter und Regierer und die Vielen, die angeleitet und »geschoren« werden müssen. Und ja, wenn es um das rechte Verständnis des christlichen Glaubens ging, da wurde aus Paulus ein eifernder Bekenner.

Wie anders ist da die Abschiedsszene in Ephesus, die uns in der Apostelgeschichte überliefert ist. Sie lässt uns eine Seite von Paulus entdecken, die leicht übersehen wird. Tiefgründiger wird nun seine Persönlichkeit für uns. Aber noch mehr: hier erhält das Bild vom Hirten und der Herde eine neue Facette. »Und als Paulus das

gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. Da begannen alle laut zu weinen, und sie fielen ihm um den Hals und küßten ihn. Und sie geleiteten ihn auf das Schiff.« Was für ein Bild! Es ist keine Zeremonie. Da ist eine Gemeinde, in der der Hirte sich von den Schafen umarmen und trösten lässt, er weint mit ihnen. Das Bild von den Schafen und dem Hirten erweitert sich so zu einem Bild von einer Gemeinschaft, in der ihre Glieder wechselseitig füreinander eintreten, sich halten und tragen. Gewiss, ein solches Verhältnis kann man nicht einfach machen oder herstellen. Kein kluges Kirchenprogramm oder Gemeindekonzept vermag das zu gewährleisten. Doch da ist eben der gute Hirte Jesus Christus. Er hat mit seinem Leben und mit seiner Hingabe in den Tod dies neue Bild in die Herzen seiner Jüngerinnen und Jünger gelegt. Seine Auferstehung leuchtete auf im herzlichen Miteinander der Christen. Paulus' Botschaft fußte darauf und er selbst zehrte davon. Bei seinem Abschied dankte er mit Worten, die den Lehrer und Organisator wieder erkennen lassen: »So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eignes Blut erworben hat.« Von Zutrauen erfüllt und mit Hoffnung beseelt sind diese Worte, geschrieben für eine Gemeinde aus Schwestern und Brüdern.

LIED ❖ aus: Es kennt der Herr die Seinen

Evangelisches Gesangbuch 358

Er kennt sie als die Seinen / an ihrer Hoffnung Mut, / die fröhlich auf dem einen, /
dass er der Herr ist, ruht, / in seiner Wahrheit Glanze / sich sonnet, frei und kühn, /
die wundersame Pflanze, / die immerdar ist grün.

Er kennt sie an der Liebe, / die seiner Liebe Frucht / und die mit lauterm Triebe /
ihm zu gefallen sucht; / die andern so begegnet, / wie er das Herz bewegt, / die
segnet, wie er segnet, / und trägt, wie er sie trägt.

FÜRBITTEN

Du Gott voll Güte und Erbarmen. Wir danken dir für dein heilsames Wort, das wir hören und miteinander teilen dürfen. Deine Barmherzigkeit ist es, die uns unter dem Haupt Jesu Christi zu Schwestern und Brüdern macht. Wir bitten dich, sei geduldig mit uns und unserer Gemeinschaft, führe uns wieder zusammen, wenn wir in die Irre gehen. Belebe uns mit deinem Geist und in deiner Freiheit. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

INHALT

und Kollektenzwecke in der Karwoche und zum Osterfest 2021

Sonntag Palmarum	4
Kollekte für die Arbeit in den Kindertagesstätten Betreff: Kollekte 28.3.2021	
Montag der Karwoche	8
Dienstag der Karwoche	11
Mittwoch der Karwoche	14
Gründonnerstag	16
Kollekte für Arbeit des interreligiösen Dialogs Betreff: Kollekte 1.4.2021	
Karfreitag	21
Kollekte für die Hospiz- und Trauerarbeit sowie die Lebensberatung am Berliner Dom Betreff: Kollekte 2.4.2021	
Karsonnabend	29
Osternacht und Ostermorgen	31
Ostersonntag	35
Kollekte für die offene Kinder- und Jugendarbeit Betreff: Kollekte 4.4.2021	
Ostermontag	39
Kollekte für die Ehrenamtsarbeit im ländlichen Raum Betreff: Kollekte 5.4.2021	
Sonntag Quasimodogeniti	46
Kollekte für die digitale Vernetzung der deutschen evangelischen Auslandsgemeinden Betreff: Kollekte 11.4.2021	
Sonntag Misericordias Domini	51
Kollekte für die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland Betreff: Kollekte 18.4.2021	

Sie können Ihre Spende gern auf folgendes Konto überweisen:

Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz

IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82 ❖ BIC: GENODEF1GR1



Görlitz 2021

Herausgegeben vom
Evangelischen Kirchenkreis Schlesische Oberlausitz
Superintendent Dr. Thomas Koppehl
Bautzener Str. 21
02906 Niesky

Redaktion und Layout: Pfarrer Albrecht Bönisch
in Zusammenarbeit mit: www.magnet-werbeagentur.de

www.kirchenkreis-sol.de